

Bericht zum Bilanzbesuch an der

**RIS – Swiss Section – deutschsprachige
Schule Bangkok, Thailand**

Regionalbeauftragte Indien / Fernost / Australien: Dr. Bettina Fischer

Beauftragter der ZfA für Asien: Heribert Wegmann

Bundesverwaltungsamt - Zentralstelle für das Auslandsschulwesen -

Bilanzbesuch an der RIS – Swiss Section – deutschsprachige Schule Bangkok

24. November 2014

bis

26. November 2014

Regionalbeauftragte Dr. Bettina Fischer
Beauftragter der ZfA für Asien Heribert Wegmann

Bundesverwaltungsamt

– Zentralstelle für das Auslandsschulwesen -

Inhalt

1 Zusammenfassung der Ergebnisse der Bund-Länder-Inspektion.....	4
1.1 Zu den Stärken der Schule gehören:	4
1.2 Entwicklungspotenziale wurden gesehen in:	4
2 Aktionsplan der Schule.....	4
3 Darstellung der Leistungsergebnisse und der eingeleiteten Prozesse und Projekte	5
3.1 Vorbemerkung	5
3.2 Ergebnisse mit Bilanzierungshinweisen.....	21
3.3 Ausbau des Schulangebots	21
3.4 Ausschöpfen des Marktpotenzials durch Optimierung von Marketing, Vertrieb, Öffentlichkeitsarbeit und den Aufbau nachhaltiger Alumni Arbeit	22
3.5 Ausbau der Feedbackkultur zur Stärkung von Transparenz, Mitwirkung und zur Verbesserung der Unterrichtsqualität.....	22
3.6 Entwicklung von Sprachkompetenz u. Sprachbewusstsein bei besonderer Berücksichtigung der deutschsprachigen und bilingualen Sach-/Fachunterrichts.....	23
3.7 Förderung des selbstorganisierten und individualisierten Lernens u. Sicherung d. Beschulung in Krisensituationen durch Einführung einer webbasierten Lernplattform	24
4 Sonstiges	25
4.1 Personelle Kontinuität im Leitungsbereich	25
4.2 Governance, Abgrenzung der Kompetenzen und Einflussmöglichkeiten von Schulgruppen.....	26
4.3 Absicherung der kooperativen Struktur der Sekundarstufe I durch Abstimmung mit den zuständigen staatlichen Stellen (KMK).....	27
5 Empfehlungen	27
6 Anhänge	29
6.1 Anhang 1 Programm Bilanzbesuch	29

6.2	Anhang 2: Matrix - Aktionsplan	35
6.3	Anhang 3: Datensteckbrief.....	50

1 Zusammenfassung der Ergebnisse der Bund-Länder-Inspektion

Die Bund-Länder-Inspektion fand vom 21.03.11 bis zum 25.03.2011 statt.

Die RIS – Swiss Section – deutschsprachige Schule Bangkok hat die Anforderungen, die an die Vergabe des Gütesiegels „Exzellente Deutsche Auslandsschule“ geknüpft werden, erfüllt.

1.1 Zu den Stärken der Schule gehörten:

- Die großzügige Liegenschaft mit moderner Ausstattung und Infrastruktur
- Ein effektives und effizientes Schulmanagement durch Schulleitung, Verwaltungsleitung und Schulvorstand
- Ein professionelles Verwaltungs- und Ressourcenmanagement
- Eine sehr gute Selbstpräsentation der Schule
- Eine ausgesprochen hohe Schulzufriedenheit
- Berücksichtigung der äußeren Rahmenbedingungen
- Eine ausgeprägte Elternarbeit

1.2 Entwicklungspotenziale wurden gesehen in:

- Der Öffentlichkeitsarbeit
- Der angemessenen Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen (Unterricht)
- Der gezielten Entwicklung der Deutschkompetenz (auch DaF/ DFU)
- Der Auseinandersetzung mit dem Lehr- und Lernprozess von Seiten der Lehrkräfte und Schüler (Unterricht)
- Der Förderung des sozialen Lernens durch Lehr- und Lernarrangements (Unterricht)
- Der Alumniarbeit
- Steuergruppenarbeit

2 Aktionsplan der Schule

Der Inspektionsbericht wurde von den fördernden Stellen (ZfA, KMK und der Schule) gesondert ausgewertet. Die Schule hat auf Basis ihrer Auswertungsarbeit in Zusammenarbeit mit dem Asienbeauftragten der ZfA und dem Prozessbegleiter eine Priorisierung der Ziele vorgenommen und unter Zustimmung des Vorstands den Entwurf für einen Aktionsplan¹ mit Entwicklungsschwerpunkten vorgelegt.

Dieser Aktionsplan ergänzte auf der Ebene der Schulentwicklungsziele die Leistungs- und Förderungsvereinbarung (LuF) unter Ziffer IV, die zwischen der Zentralstelle und dem Schulträger unter Beteiligung des zuständigen KMK-Beauftragten geschlossen wurde.

¹ S. Matrix als Anlage 2 zur Leistungs- und Förderungsvereinbarung (LuF)
Dieser Bericht ist nur für den internen Gebrauch und nicht zur Weitergabe an Dritte bestimmt.

3 Darstellung der Leistungsergebnisse und der eingeleiteten Prozesse und Projekte

3.1 Vorbemerkung

Die Ergebnisse des Bilanzbesuchs sind eine wichtige Grundlage für Förderentscheidungen des Auswärtigen Amtes. Der Bilanzbesuch dient insbesondere der Evaluation der mit der Schule abgestimmten und vereinbarten Ziele und Leistungen und ist eine Grundlage für zukünftige Beratungen von Seiten der ZfA und der KMK.

Im Folgenden werden die Eindrücke und Erkenntnisse aus den Beobachtungen, Gesprächen und Unterrichtseinsichtnahmen (Planungsübersicht s. Anlage 1) unter den thematischen Blöcken zusammengefasst und dokumentiert:

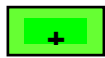
1. Ausbau des Schulangebots
2. Ausschöpfen des Marktpotenzials durch Optimierung von Marketing, Vertrieb, Öffentlichkeitsarbeit und den Aufbau nachhaltiger Alumni Arbeit
3. Ausbau der Feedbackkultur zur Stärkung von Transparenz, Mitwirkung und zur Verbesserung der Unterrichtsqualität
4. Entwicklung von Sprachkompetenz und Sprachbewusstsein bei besonderer Berücksichtigung des deutschsprachigen und bilingualen Sach-/Fachunterrichts
5. Förderung des selbstorganisierten und individualisierten Lernens und Sicherung der Beschulung in Krisensituationen durch Einführung einer webbasierten Lernplattform

Die Leistungsergebnisse werden im Folgenden anhand des Aktionsplans der Übersicht halber tabellarisch dargestellt. Die Zielerreichung wird in vier Kategorien wiedergegeben:

Legende



voll erfüllt / abgeschlossen



zum Teil erfüllt



Nachbesserungsbedarf



großer Nachbesserungsbedarf / noch nicht begonnen
nicht realisierbar im veranschlagten Zeitraum

1. Ausbau des Schulangebots			
Teilziel	Maßnahmen / Kommentar Schule	Kommentare zum Grad und zur Qualität der Umsetzung	
<p>1.1</p> <p>Aufbau des Profils E (Erst- sprache Englisch, Zweit- sprache Deutsch) als Er- gänzung zum bestehenden Profil D (Erstsprache Deutsch, Zweitsprache Englisch) innerhalb der Primarstufe über die Schuljahre 2011/12 – 2014/15 bei möglichst ho- her Ausnutzung von Sy- nergien</p>	<p>Die Einführung des Profils erfolgte wie geplant.</p> <p>Ein schriftliches Konzept ist vorhanden.</p> <p>Synergien werden im Unterricht durchgehend im Fach Sport genutzt, zunehmend in anderen Fächern mit steigender Klassenstufe. Die Klassenlehrpersonen der beiden Profile tauschen sich aus.</p> <p>Kulturelle Veranstaltungen, Schulfeste und –anlässe werden stets gemeinsam organisiert und durchgeführt.</p> <p>Mit Hilfe gezielter Öffentlichkeitsarbeit erfolgte die Gewinnung von bisher 37 Schülerinnen und Schülern für das Profil E in den Klassenstufen Kindergarten - 6. Klasse.</p> <p>Der Bekanntheitsgrad der beiden Profile wurde durch vermehrte und systematischere Öffentlichkeitsarbeit gesteigert (Anzeigen, Messeaktivitäten). Im Profil D befinden ebenfalls sich mehr thailändische Schülerinnen und Schüler als vor der Einführung des Profils E.</p>	<p>Der Aufbau des Profils E ist bis Jahrgangsstufe 6 (Endschuljahr der Primarstufe) vollzogen.</p>	++
<p>1.1.2</p> <p>Jährlich werden die für den Unterricht im Profil E notwendige Lehrpersonen zusätzlich neu angestellt</p>	<p>Neue Lehrpersonen wurden jährlich für die jeweiligen Klassenstufen engagiert und in die Arbeit an der RIS Swiss Section eingeführt.</p> <p>Die große Mehrheit der Klassenlehrkräfte im Profil E</p>	<p>Die notwendige räumliche und personelle Erweiterung wurde vorgenommen.</p>	++

1. Ausbau des Schulangebots			
Teilziel	Maßnahmen / Kommentar Schule	Kommentare zum Grad und zur Qualität der Umsetzung	
und in die Arbeit an der RIS Swiss Section eingeführt.	verfügen über gute Deutschkenntnisse.		
1.1.3 Die bestehenden Lehrpläne des Profils D werden für die neuen Klassen im Profil E ins Englische übersetzt und wo nötig angepasst; gleiches gilt für alle Dokumente mit relevanten Schulinformationen.	Die bestehenden Lehrpläne des Profils D wurden ins Englische übersetzt. Ca. ein Drittel der relevanten Schuldokumente wurde ins Englische übersetzt. Lehrmittel sowie Zusatzmaterialien für das Profil E wurden angeschafft.	Teilziel wurde weitgehend erfüllt. Die Schule verfasst auch den Newsletter mehrsprachig.	+
1.1.4 Jährlich werden die für den Unterricht im Profil E notwendigen neuen Schulräume neu geschaffen.	Alle Klassen im Profil E sind vorhanden und verfügen über eine Ausstattung vergleichbar mit den Klassenzimmern des Profils D.	Durch geringfügige Umbaumaßnahmen wurde der Raumbestand bedarfsentsprechend angepasst (neue Raumaufteilungen).	++
1.2.1 Evaluation der Einführung einer Sekundarstufe innerhalb des Profils E.	Schuljahr 2015/16: Übergangslösung für die Klasse 7 aus dem Profil E. Eingliederung des Profils E in die Sekundarstufe des Profils D. Beratung für andere Anschlusslösungen.	Vorstand und Schulleitung haben datengestützt den Aufbau des Profils E mit Fokus auf die betriebswirtschaftlichen Zusammenhänge und auch mit einem weiteren Fokus zu den Auswirkungen auf die eigene Schultradition und Schulphilo-	-

1. Ausbau des Schulangebots			
Teilziel	Maßnahmen / Kommentar Schule	Kommentare zum Grad und zur Qualität der Umsetzung	
		<p>sophie sowie die Beziehung zur RIS evaluiert.</p> <p>Auf dieser Grundlage wurde die ursprüngliche Entwicklungsplanung überarbeitet und eine neue strategische Ausrichtung für die Weiterführung vorgenommen:</p> <p>Statt eines eigenständigen Zweiges mit IB-Schulziel wird nun die Integration der SuS nach Jahrgangsstufe 6 in das D-Profil präferiert. Ein entsprechender Beschluss der Mitgliederversammlung wurde herbeigeführt.</p> <p>Die direkt betroffenen Eltern des Profilizweigs E wurden frühzeitig über die neuen Entwicklungen informiert. Akzeptanz für die strategische Neuausrichtung konnte grosso modo erreicht werden. Dies gilt insbesondere für die Eltern mit deutschsprachigem Hintergrund. Signifikante Schülerabmeldungen erfolgten in diesem Kontext nicht.</p> <p>Bis zur entsprechenden Anpassung des Bildungsgangs im Primarbereich (Erhöhung der deutschsprachigen Anteile) ist für die kommenden zwei bis drei Jahre eine Übergangsregelung mit entsprechenden Fördermaßnahmen vorgesehen. Entsprechende Ressourcen werden bereitgestellt.</p> <p><u>Das pädagogische Programm muss für Profil E neu konzeptioniert werden.</u></p>	
1.2.2 Förderung der Studierfä-	Jährliche Erhebung der Quote der Studienanfänger in Deutschland und der Schweiz.	Einer ADLK wurde die Funktionsstelle der Studien- und Berufsberatung übertragen. Bisher liegt noch kein Konzept für	-

1. Ausbau des Schulangebots			
Teilziel	Maßnahmen / Kommentar Schule	Kommentare zum Grad und zur Qualität der Umsetzung	
<p>higkeit mit den Studienstandortszielen Deutschland und Schweiz.</p>	<p>erarbeitet. vgl. 2.5</p> <p>Die Quote der Studienanfänger in Deutschland und der Schweiz liegt für den Abschlussjahrgang 2014 bei 80%.</p>	<p>eine strategische Hinführung zu deutschen und Schweizer Universitäten vor.</p> <p>Der DAAD ist in regelmäßigen Abständen in der Schule präsent. Verschiedene Universitäten stellen sich in der Schule vor. Eine Verbesserung in diesem Bereich könnte in der Vernetzung mit großen DAS der Region liegen, um Synergien heben zu können (z.B. Teilnahme an Berufsorientierungscamps, Studienschnuppertagen etc.)</p> <p>Die Aufnahme eines Studiums in Deutschland, insbesondere in Bezug auf Fächer, die einen niedrigen Numerus Clausus als Aufnahmevoraussetzung erfordern, wird erschwert. Die Umrechnung des Schweizer Maturitätszeugnisses zur Abiturnote führt zu einem schlechteren Notendurchschnitt, da das Schweizer Notensystem eine 1+ (15 Punkte) nicht vorsieht. Begünstigt hingegen wird die Studienaufnahme in der Schweiz, da mit Ausnahme von Medizin und Sport ein Maturitätszeugnis unabhängig von der Note dazu gereicht, einen Studienplatz zu erhalten.</p>	
<p>1.2.3 Die Möglichkeit eines Internatsbetriebs wird geprüft.</p>	<p>1.2.3 März 2015</p>	<p>Der Prozess befindet sich noch im Anfangsstadium:</p> <p>Ggfs. wird die Verbindung zu Austauschorganisationen hergestellt, um zu prüfen, ob die RIS Swiss Section als Kooperationschule für Austauschschüler aus der Schweiz und Deutschland fungieren kann.</p> <p>Vorteil wäre hierbei, dass auf Seiten der Schule in Bezug auf</p>	--

1. Ausbau des Schulangebots			
Teilziel	Maßnahmen / Kommentar Schule	Kommentare zum Grad und zur Qualität der Umsetzung	
		Unterbringung und häusliche Betreuung keine Verpflichtungen eingegangen werden müssten.	

2. Ausschöpfen des Marktpotenzials durch Optimierung v. Marketing, Vertrieb, Öffentlichkeitsarbeit u. den Aufbau nachhaltiger Alumni Arbeit			
Teilziel	Maßnahmen	Kommentare zum Grad und zur Qualität der Umsetzung	
2.1 Ein schriftliches Marketing-Konzept ist erarbeitet, das in systematischer Weise alle Elemente darstellt, die der Öffentlichkeitsarbeit dienen, vor allem auch das PR-Konzept	Ein umfassendes schriftliches Konzept liegt seit August 2014 vor und wird als Grundlage für alle Marketing Aktivitäten verwendet.	Verstärkung der Marketingabteilung um einen hoch qualifizierten Schweizer Mitarbeiter mit entsprechender Universitätsausbildung sowohl in der Schweiz als auch in Thailand. Das Marketingkonzept und die daraus abgeleiteten Maßnahmen wirken sehr professionell.	++
2.2 Die Homepage ist neu konzipiert und neu gestaltet.	Das PR-Team ist beauftragt, die Homepage mit neuem kohärentem Konzept umsetzen zu lassen Die neu konzipierte Homepage ist übersichtlich und bedienerfreundlich. Das CI wird umgesetzt.	Die neu aufgesetzte Homepage ist sehr ansprechend und bedienerfreundlich konzipiert. Allerdings bedarf es einer Überarbeitung und Aktualisierung bei der Darstellung der Bildungsgänge und Abschlüsse, insbesondere im Hinblick auf die kooperative Struktur der Sekundarstufe I (Deutschland / Schweiz) Hinsichtlich der Sichtbarmachung der engen Kooperation mit Deutschland auch in förderrelevanter Hinsicht besteht noch Optimierungsspielraum.	+

2. Ausschöpfen des Marktpotenzials durch Optimierung v. Marketing, Vertrieb, Öffentlichkeitsarbeit u. den Aufbau nachhaltiger Alumni Arbeit			
Teilziel	Maßnahmen	Kommentare zum Grad und zur Qualität der Umsetzung	
2.3 Alle PR-Tätigkeiten sind in einem systematisch dargestellten Terminplan bezogen auf ein Schuljahr dargestellt	<p>Die Marketing-Abteilung verfügt über eine Jahresplanung mit relevanten Terminen (Messen, weitere Marketingevents, Tage der offenen Türe, Anzeigen). Der Newsletter wurde im Schuljahr 2011/12 abgeschafft.</p> <p>Ende SJ 2013/14 wurde der Newsletter in neuer Aufmachung wieder eingeführt. Er erscheint 4x/Jahr, mehrsprachig und wird auf der Schulhomepage aufgeschaltet.</p>	<p>Teilziel ist erreicht. Der Newsletter erscheint in drei Sprachen (Deutsch, Englisch, Thai)</p> <p>Ein Imagefilm soll erstellt werden.</p> <p>Die Möglichkeit, ein jährliches Elternfeedback einzuholen (Kurzfragebögen zur Schulzufriedenheit), um die Ergebnisse für die PR nutzen zu können, wird geprüft.</p>	++
2.4 Das Gütesiegel „Exzellente deutsche Auslandsschule“ erscheint auf allen öffentlich gemachten Dokumenten	<p>Das Gütesiegel bzw. das ZfA-Logo erscheinen auf den meisten öffentlich gemachten Dokumenten (Ausnahme: Briefumschläge).</p>	<p>Broschüren und Dokumente wurden umfassend neu gestaltet unter Einbeziehung des Gütesiegels und des DAS Logos. Bei Werbearbeiten (z.B. Notizblock, Kugelschreiber, etc.) besteht noch Entwicklungspotenzial.</p> <p>Trotz all dieser Verbesserungen der Sichtbarmachung der Zugehörigkeit zum Netzwerk Deutscher Auslandsschulen ergibt sich bei einem Außenbetrachter eher der Eindruck einer Schweizer Schule mit einem Additum an deutschen Berechtigungen in der Sekundarstufe I.</p> <p>Die grundlegende Kooperationsstruktur des Schulprojekts kann deutlicher und besser vermittelt werden.</p>	+
2.5 <i>Eine nachhaltige Alumni-Arbeit</i>	<p>a) 1. Oktober 2014 b) 1. Januar 2015 c) fortlaufend d) 1. März 2015</p>	<p>Ein Konzept liegt vor, das bisher aber noch nicht umgesetzt wurde.</p>	-

2. Ausschöpfen des Marktpotenzials durch Optimierung v. Marketing, Vertrieb, Öffentlichkeitsarbeit u. den Aufbau nachhaltiger Alumni Arbeit

Teilziel	Maßnahmen	Kommentare zum Grad und zur Qualität der Umsetzung	
<p>wird aufgebaut. a) Es werden systematisch die Fälle von Absolventinnen und Absolventen unserer Schule dokumentiert, die im Anschluss erfolgreich ein Studium in Angriff genommen oder den Einstieg in die Berufswelt gefunden haben. b) Eine Alumni-Organisation ist gegründet. c) Die Alumni-Organisation ist operativ und wird auch als Marketing-Instrument eingesetzt.</p>	<p>Ein schriftliches Konzept zur Alumni-Arbeit liegt vor.</p>	<p>Das Werbepotenzial von Alumni zur besseren Bekanntmachung der Schule wird noch nicht ausgeschöpft.</p>	

3. Ausbau der Feedbackkultur zur Stärkung von Transparenz, Mitwirkung und zur Verbesserung der Unterrichtsqualität

Teilziel	Maßnahmen	Kommentare zum Grad und zur Qualität der Umsetzung	
<p>3.1 Systematisierung von bestehenden und neu zu erarbeitenden Feedbackmaßnahmen</p>	<p>Beratung der PQM-STG durch den Prozessbegleiter ab September 2011 Die Beratung durch den Prozessbegleiter hat stattgefunden. Die PQM-STG hat verschiedene Feedbackinstrumente erhoben, weiterentwickelt und systematisch eingeführt.</p>	<p>Unter Einbeziehung des externen Prozessbegleiters der ZfA wurde die Bandbreite an Evaluationsinstrumenten gesichtet. Diese wurden für die eigenen Zielsetzungen modifiziert (z.B. wurden standardisierte Schülerfeedbackbögen altersgerecht für die Jahrgangsstufen ausformuliert.)</p>	++
<p>3.2</p>	<p>Am 4.8.2011 und 16.9.2011 wurden zum Thema</p>	<p>Unter Einsatz von pädagogischen Fachsitzungen mit entspre-</p>	++

3. Ausbau der Feedbackkultur zur Stärkung von Transparenz, Mitwirkung und zur Verbesserung der Unterrichtsqualität			
Teilziel	Maßnahmen	Kommentare zum Grad und zur Qualität der Umsetzung	
Die Lehrpersonen holen sich bei Schülerinnen und Schülern regelmäßig Feedback ein und entwickeln daraus ggf. weiterführende Maßnahmen und Optimierungsmöglichkeiten.	<p>für das Kollegium zwei PQM-Klausuren gestaltet. Im Schuljahr 2012/13 fanden thematische Auseinandersetzungen an PQM-Klausuren (9.8.2012 / 30.11.2012) und Gesamtlehrerkonferenzen (27.9.2012 / 29.11.2012) statt.</p> <p>Verschiedene Instrumente wurden ab SJ 2011/2012 diesbezüglich statt. c) Verschiedene Instrumente werden ab Schuljahr 2011/12 getestet und eingesetzt.</p> <p>Im März/April 2013 wurde mit weiterentwickelten IQES-Evaluationsinstrumenten eine 360°-Befragung durchgeführt (siehe Evaluationsbericht). Ein Konzept zum Feedback von SuS and der RIS Swiss School wurde erstellt (August 2014).</p> <p>Verbindliche, stufenangepasste Befragungsinstrumente wurden erstellt (Vorbereitungswoche August 2014)</p>	<p>chenden Fortbildungsimpulsen wurden und werden die Instrumente ab 2011 sukzessive eingeführt.</p> <p>Ein regelmäßiges Elternfeedback wird noch nicht eingeholt.</p>	
3.3 Die kollegiale Hospitation wird professionell ausgerichtet.	<p>Im Schuljahr 2011/2012 haben sich die Lehrpersonen gegenseitig einmal pro Semester in Tandems hospitiert. Die SL/PQM-STG hat die gegenseitigen Hospitationen geplant, begleitet und bilanziert. Es wurden keine Q-Gruppen gebildet. In den Schuljahren 2012-14 haben sich die Lehrpersonen nur noch teilweise gegenseitig in Tandems hospitiert. Ab Schuljahr 2014/15 ist die</p>	<p>Mit wieder zunehmender Verbindlichkeit (Controlling) wird ab 2014/15 die kollegiale Unterrichtshospitation (KUH) in Tandems durchgeführt. Ab dem Schuljahr 2014 / 2015 wird das individuelle Ergebnis des Schülerfeedbacks an die einzelne Lehrkraft als Beobachtungsschwerpunkt für die KUH eingesetzt.</p> <p>Eine Nutzung der KUH für die überindividuelle systematische</p>	+

3. Ausbau der Feedbackkultur zur Stärkung von Transparenz, Mitwirkung und zur Verbesserung der Unterrichtsqualität

Teilziel	Maßnahmen	Kommentare zum Grad und zur Qualität der Umsetzung	
	<p>gegenseitige Hospitation 1x/Schuljahr verpflichtend und ist Teil des SuS-Feedback-Konzepts.</p>	<p>Unterrichtsentwicklung im Rahmen eines vereinbarten Aktionsplans ist in der Zukunft noch zu leisten. Hierbei liegt noch kein gesamtkollegiales U-Entwicklungsverständnis zu Grunde.</p> <p>Nicht in allen Klassen wurden die Ergebnisse des Schülerfeedbacks auch mit den Schülern besprochen. Die Schüler sind nicht über den Zusammenhang ihrer Rückmeldungen mit dem Fokus der KUH informiert.</p>	
<p>3.4 Persönliche Zielsetzungen werden durch SuS-Feedback und kollegiale Hospitation abgeleitet</p>	<p>Am 9.8.2013 fand eine thematische Auseinandersetzung an der PQM-Klausur statt. Die SL hat die Diskussion über persönliche Zielsetzungen auf SuS-Feedback und kollegiale Hospitation basieren ins ordentliche MAG aufgenommen.</p> <p>Persönliche Zielsetzungen fließen ab SJ 2014/15 gemäß Konzept zum Feedback von Schülerinnen und Schülern verbindlich ins MAG ein. In der Vorbereitungswoche zum Schuljahr 2014/15 wurde der Ablauf gemäß Konzept mit dem Kollegium abgesprochen.</p>	<p>Die Schulleitung ermöglicht den Kollegen, aus dem Schülerfeedback und der KUH abgeleitete persönliche Zielsetzungen in die Mitarbeitergespräche (MAG) einzubringen.</p> <p>Die standardisierten MAG Bögen verbleiben in den Personalakten und dienen ebenfalls als eine Entscheidungsgrundlage für Beurteilungs-/ Qualifikationsgespräche des Schulleiters im Zusammenhang mit Verlängerungen der Arbeitsverträge. In der Konzeption des SuS-Feedbacks wird insbesondere die Wichtigkeit der anschließenden Besprechung der Auswertung zwischen LK und SuS für die Wirksamkeit des Feedbacks betont. Bisher haben nicht alle LK die Ergebnisse mit ihren Schülern besprochen.</p>	++

4. Entwicklung von Sprachkompetenz u. Sprachbewusstsein bei besonderer Berücksichtigung d. dt.-sprachigen u. bil. Sach-/Fachunterrichts

Teilziel	Maßnahmen	Kommentare zum Grad und zur Qualität der Umsetzung	
4.1	Unterricht in DaF und DaZ sind etabliert und er-	Deutschsprachigkeit ist als Markenkern der Schule definiert	+

4. Entwicklung von Sprachkompetenz u. Sprachbewusstsein bei besonderer Berücksichtigung d. dt.-sprachigen u. bil. Sach-/Fachunterrichts			
Teilziel	Maßnahmen	Kommentare zum Grad und zur Qualität der Umsetzung	
Die Sprachförderung im Bereich DaZ und DaF wird weiterhin als Schwerpunkt im Corporate Identity-Leitbild geführt und personell mit den bestehenden Förderprogrammen umgesetzt.	folgreich. Ab SJ 2014/2015 wird von der Mittagspause n eine Förderschiene am Nachmittag verlegt. Konsequente Umsetzung von DFU findet statt.	<p>und wird auf der Homepage und in den Infomaterialien zur Schule deutlich.</p> <p>Zwei DaF-LK unterstützen die Deutschförderung. Für die Sprachförderungen werden Ressourcen bereitgestellt, die derzeit noch nicht optimal eingesetzt werden.</p> <p>Das Sprachenkonzept ist im Förderkonzept berücksichtigt, aber noch nicht in allen Teilen angemessen umgesetzt. Der in diesem Schuljahr neu einsetzende Förderunterricht Deutsch (und in anderen Fächern) mit 2 Stunden am Nachmittag stellt eine Verbesserung zur Förderung in der Mittagspause dar. Noch handelt es sich aber real um eine fachlich differenzierte Hausaufgabenbetreuung, denn um eine systematische Förderung. Sie weist keine konzeptuelle Verbindung zum DFU auf. Der Austausch der Fachlehrkräfte und der Förderlehrkräfte geschieht bisher auf informeller Basis und auf Klassenkonferenzen.</p> <p>Bisher sind 1 Kurs DaM und 2 Kurse DaF-/DaZ im Förderunterricht eingerichtet. Die Lehrkräfte empfehlen auf Grund ihrer pädagogischen Einschätzungen den Kurs für den jeweiligen Schüler. Regelmäßige Sprachstandserhebungen durch standardisierte Tests sind noch nicht etabliert.</p>	
4.2 Alle Lehrpersonen, vor allem auch die neu eintretenden, werden kontinuierlich schulintern	Deutschförderung im Fachunterricht (ReFo) 2011 und 2012 . Einführung in die Didaktik des Deutschen als Fremd-/ Zweitsprache (Schweiz) 08.07.2013 Deutschförderung (ReFo) 2013 und	Vor der Einführungswoche sind LK eingeladen, an DAF Fortbildung in der Schweiz (Zürich) teilzunehmen. Die Schule beteiligt sich an den Kosten.	+

4. Entwicklung von Sprachkompetenz u. Sprachbewusstsein bei besonderer Berücksichtigung d. dt.-sprachigen u. bil. Sach-/Fachunterrichts			
Teilziel	Maßnahmen	Kommentare zum Grad und zur Qualität der Umsetzung	
und –extern zum Thema Sprachförderung weitergebildet.	<p>2014</p> <p>c) Für das Kollegium werden kontinuierlich Fortbildungsangebote im Bereich DaF angeboten. auf die Bedürfnisse von Auslandsschulen ausgerichtet ist. Bei der Deputatsplanung werden die Fördermaßnahmen berücksichtigt.</p> <p>16.11.2012 "Sprachförderung im Fachunterricht" (PQM – Klausur) . 25.01.2013 "Sprachförderung im Fachunterricht" (PQM – Klausur) . 30.11.2013 "Sprachförderung im Fachunterricht" (PQM – Klausur)</p>	<p>Eine Fortbildungsreihe zur Sprachförderung (dreiteilig) wurde durchgeführt.</p>	
<p>4.3</p> <p>Deutschwochen in Thailand oder einem deutschsprachigen Land Europas und/oder Schul- oder Klassentheater sind jährlich wiederkehrende Ereignisse mit Fokus auf Sprachförderung.</p>	<p>Deutschwochen finden statt in der Sekundarstufe in der ersten Projektwoche Februar 2014 in Klassen 8A und 8B mit Hinführung zum DSD I. Ein Deutschcamp findet nicht mehr statt. Deutschwochen in Europa: Angebot wurde gemacht, aber nicht genügend nachgefragt.</p> <p>Zusammenarbeit mit Ekthana Educational Services für jährliche Sprach- und Studienaufenthalte in der Schweiz (Sommer).</p> <p>Schultheater/ Klassen-theater findet in der Primarstufe jährlich in mehreren Klassen statt. Anschaffung von über 10 Klassenlektüren für die</p>	<p>In der Basisstufe ist ein Klassentheater fest verankert (Klassenstufe 4,5,6).</p> <p>Mehrere Anläufe zur Einrichtung von Theater AGs in der Sekundarstufe waren nicht erfolgreich. Die dichten Stundenpläne lassen wenig Raum für eigene Kurse und eine kontinuierliche Theaterarbeit. Geprüft werden sollte, ob im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Projekttagge vermehrt z.B. Theaterworkshops etabliert werden könnten.</p>	+

4. Entwicklung von Sprachkompetenz u. Sprachbewusstsein bei besonderer Berücksichtigung d. dt.-sprachigen u. bil. Sach-/Fachunterrichts			
Teilziel	Maßnahmen	Kommentare zum Grad und zur Qualität der Umsetzung	
	Klassen 3-6 (Klassensätze zu 20 Büchern)		
4.4 Es werden die deutschen Sprachdiplome DSD I und DSD II angeboten.	<p>Alles ist koordiniert und läuft erfolgreich ab. Abschlüsse DSD I: o 2011 - 2014</p> <p>Abschlüsse DSD II: o 2011 - 2013 o 2014 (am Laufen)</p>	<p>Vor dem Hintergrund des Schweizer Maturitätszeugnisses sind DSD I und DSD II Prüfungen verpflichtend aus Gründen der Absicherung des Hochschulzugangs in Deutschland vorgesehen.</p> <p>Ein Abgleich zwischen dem DaF Rahmenplan mit dem Schulcurriculum ist bisher noch nicht erfolgt.</p>	+
4.5 In der Sekundarstufe I wird ein Schüleraustausch von einem Semester mit Schweizer Gymnasien angeboten.	Zwei SuS aus den Klassen 7 und 9 nahmen am Unterricht eines Schweizer Gymnasiums teil. Ein Schüleraustausch wurde nur einmal erfolgreich durchgeführt.	<p>Das Projekt „Schüleraustausch“ ist bisher an mangelnder Nachfrage gescheitert. Eine feste Kooperationsschule gibt es nicht.</p> <p>Die Schule arbeitet mit einem Bildungsanbieter zusammen, der für Schülerinnen und Schüler maßgeschneiderte Sommerkurse (4-6 Wochen) in der Schweiz vermittelt.</p>	+
4.6 In jedem Schulraum befindet sich ein stufen- und fachbezogener Bestand an physischen sowie Hinweise auf Online-Nachschlagewerke.	<p>In der Primarstufe liegen Wörterbücher für den Deutschunterricht / Fachunterricht in den Klassenstufen 2-6 vor (Klassensatz und Einzel-exemplare zum Bsp. Bildwörterbuch, DaF, Fremdwörterbuch, ...).</p> <p>Der Umgang mit dem DUDEN wird in der Primarstufe geübt. In der Sekundarstufe liegen Wörterbücher für den Deutschunterricht in den unteren Klassenstufen (Klassensatz) und DU-</p>	<p>In den Räumen stehen Nachschlagewerke bereit. Wörterbücher werden im Unterricht eingesetzt. Eine Einführung erfolgt in der Primarstufe.</p> <p>Da mit Moodle und iPads bzw. online ab Klasse 9 mit eigenen Notebooks gearbeitet wird, empfiehlt sich die Ergänzung der Unterrichtsmaterialien durch eine Linkliste z.B. LEO, Linguee etc.</p>	++

4. Entwicklung von Sprachkompetenz u. Sprachbewusstsein bei besonderer Berücksichtigung d. dt.-sprachigen u. bil. Sach-/Fachunterrichts

Teilziel	Maßnahmen	Kommentare zum Grad und zur Qualität der Umsetzung	
	DEN in Einzelexemplaren aus. SuS der Laptopklassen (Klassen 9 - 12) nutzen zunehmend Online – Nachschlagewerke.		

5. Förderung des selbstorganisierten u. individualisierten Lernens u. Sicherung d. Beschulung in Krisensituationen durch Einführung einer webbasierten Lernplattform

Teilziel	Maßnahmen / Kommentar Schule	Kommentare zum Grad und zur Qualität der Umsetzung	
5.1 SOL mit Hilfe der Lernplattform Moodle wird ab der Klasse 4 bis zur Klasse 12 sukzessive in den Unterricht integriert	Jeder Schüler ab Klasse 7 verfügt über die Logindaten zur Moodle-Lernplattform. Jede Klasse (ab Klasse 7) hat zumindest an einem Moodle-Kurs teilgenommen. Noch nicht alle LP der Sek.-Stufe wenden die Moodle-Lernplattform als Instrument zu SOL ein. In der Primarstufe werden alternativ individualisierte Aufgaben und Lernlinks durch die Klassenhompages eingesetzt.	Die Schüler ab Klasse 7 arbeiten auf der Moodle Plattform. Die Häufigkeit des Einsatzes und die Nutzungseffektivität variieren von LK zu LK (Unübersichtlichkeit und Menge der eingestellten Materialien). Der Moodle Einsatz ist verpflichtend. Die Materialeinstellung bei Moodle ermöglicht den LK, Förder- und Zusatzmaterial einzustellen und dies für Differenzierungsmaßnahmen vorzusehen. IT-Kenntnisse und -Kompetenzen der Stellenbewerber (iPad / Moodle) haben positive Auswirkungen auf die Bewerberauswahl.	+
5.2 Lehrpersonen werden gezielt weitergebildet in Richtung Moderation des Unterrichts mit einer dynamischen Lernumgebung und unterstützt	In den letzten beiden Schuljahren fanden diesbezüglich konkrete Weiterbildungsveranstaltungen statt (siehe 5.3). Jeder LP ist bewusst, wer für die Administration der Kursräume zuständig ist, um beispielsweise neue Kursräume eröffnen zu können.	Fortbildungsmaßnahmen finden statt. Die fortgebildeten Personen fungieren als Multiplikatoren. Für neue Lehrkräfte findet eine Einführung während der Vorbereitungswoche statt. Für Moodle gibt es einen online Kurs, der Grundlagen der Handhabung vermittelt. Bei Problemen mit der Nutzung, die sowohl von LK- als auch Schülerseite als zum Teil umständlich be-	+

5. Förderung des selbstorganisierten u. individualisierten Lernens u. Sicherung d. Beschulung in Krisensituationen durch Einführung einer webbasierten Lernplattform			
Teilziel	Maßnahmen / Kommentar Schule	Kommentare zum Grad und zur Qualität der Umsetzung	
durch erhöhte Methodenvariabilität.		wertet wird, unterstützen Lehrkräfte einander. Um die eingestellten Links und Materialien effizient nutzen zu können, bedarf es einer Pflege des Kursraums.	
5.3 Förderung des individualisierten Lernens und Schaffung vermehrter Möglichkeiten der Binnendifferenzierung.	In den letzten beiden Schuljahren fanden diesbezüglich konkrete Weiterbildungsveranstaltungen für das gesamte Lehrerkollegium statt: Interne Moodle- und iPad-, Fortbildungen: Mitte September 2012 1 Tag; Ende November 2012 1 Tag; im Januar 2013 ½ Tag; im Mai 2013 ½ Tag IQES-Weiterbildung Modul 1 (Schüleraktivierender Unterricht, Eigenverantwortliches Lernen, Individualisierung durch Angebotsdifferenzierung); 2 Tage Oktober 2013 IQES-Weiterbildung Modul 2 (Förderung der Lernkompetenzen, Sprach- und Leseförderung); 2 Tage Oktober 2014	Ein Methodencurriculum liegt vor, das Techniken zum individuellen Arbeiten vorsieht. Implementierung im Schuljahr 2014/2015. Entsprechende Fortbildungen (Moodle und iPad) wurden von einer kompetenten ADLK aus Singapur durchgeführt. Die im Unterricht gesammelten Erfahrungen münden noch nicht in eine Evaluation und Weiterentwicklung des Einsatzes von Moodle und iPad. Der Austausch der Lehrkräfte hierzu erfolgt weitgehend auf individueller, informeller Basis.	+
5.4 Distance Learning wird erleichtert und im Falle einer Krisensituation, während der Präsenzunterricht nicht stattfinden kann, ermöglicht.	Ab Klasse 2 können die SuS auch mit Distance Learning beschult werden. Neben der Moodle-Lernplattform besteht ab Klasse 2 auch die Möglichkeit, Lerninhalte über die Klassenwebsites (Jimdo) den SuS verfügbar zu machen. Für die jüngeren SuS gibt es "Notfallaufgabenpakete", welche nach Hause gegeben werden.	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie in Situationen zu agieren ist, wenn kein Präsenzunterricht möglich ist. Sie können in der Regel weitgehend selbstständig weiterarbeiten. Hierbei werden unterschiedliche Kanäle genutzt: Klassenwebsites, Moodle-Kursraum, E-Mails an die SuS, (Telefonkette). Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule sind an Wo-	++

5. Förderung des selbstorganisierten u. individualisierten Lernens u. Sicherung d. Beschulung in Krisensituationen durch Einführung einer webbasierten Lernplattform			
Teilziel	Maßnahmen / Kommentar Schule	Kommentare zum Grad und zur Qualität der Umsetzung	
		chenarbeitspläne gewöhnt und können diese jeweils auf ihrer Klassenwebseite einsehen.	
5.5 Selbstorganisiertes und individualisiertes Lernen wird (mit Hilfe von iPads) integriert. a) Klasse 4 bis Klasse 6 b) im Spezialunterricht (Logopädie, Sonderpädagogik) c) KG bis Klasse 3 und Klasse 7	Der iPad-Projekt-Verantwortliche verwaltet und wartet insgesamt 30 iPads. Die Reservation der iPads erfolgt über die eigens dafür erstellte Website. Die iPads werden in der Primarstufe von allen Lehrpersonen regelmäßig eingesetzt. Methodische Fragen werden regelmäßig an Stufenkonferenzen oder pädagogischen Tagen thematisiert.	<p>Die Schülerinnen und Schüler werden durch die jeweiligen LK in die Nutzung von iPads eingeführt. Dies erfolgt bisher weitgehend individuell. Ein Mediencurriculum ist abgestimmt, das wie bei dem Methodencurriculum in Zukunft sicherstellen soll, dass bestimmte Techniken, z.B. Handhabung eines QR Codes, in der entsprechenden Klassenstufe eingeführt und geübt werden.</p> <p>Der Einsatz von iPads führt zu Motivationssteigerungen bei den SuS, die gerne damit arbeiten.</p> <p>Die Systemstabilität ist in sehr hohem Maße gegeben, so dass Lehrkräfte keinen Zeitverlust für ihren Unterricht beim Umgang mit dem Medium sehen.</p> <p>Viele Apps erleichtern die individuelle Förderung der SuS. Sie werden zu Zwecken der Recherche, des Übens, für Präsentationen etc. genutzt. Ein iPad-Satz kann bei größeren Lerngruppen nicht ausreichen, so dass zwei entliehen werden müssen, damit jedem Schüler eins zur Verfügung gestellt werden kann.</p> <p>Ein Austausch zum Einsatz der iPads ist nicht strukturell angelegt, sondern erfolgt auf informeller Basis.</p>	++

3.2 Ergebnisse mit Bilanzierungshinweisen

Die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der BLI hat Impulse für die Qualitätsentwicklung gegeben. Schulleitung, PQM-Gruppe, Schulvorstand und Kollegium haben auf der Grundlage der BLI-Feststellungen im Rahmen vielfältiger Projekte engagiert gearbeitet und die mit der ZfA vereinbarten Entwicklungsschwerpunkte in Angriff genommen.

Allen verantwortlichen Gruppen und Gremien wird ein enormer Arbeitseinsatz bescheinigt. Dies gilt für die Schulleitung ebenso wie für den Schulvereinsvorstand, für das PQM-Team gleichermaßen wie für das Gesamtkollegium. Ebenso für die Mitwirkungsorgane der Schüler- und Elternschaft wie für die Schulverwaltung.

Gleichzeitig wird festgestellt, dass das genannte Engagement sich vielfach in Einzelprozessen darstellt, die teilweise noch nicht beendet sind bzw. sich in einer unnötig langen Bearbeitungszeitstrecke zu verlieren drohen. Eine Zusammenführung, Koordination, Überwachung, Evaluation der Prozesse zu einer systematischen ganzheitlichen Schulentwicklung liegt noch nicht vor.

Die Bündelung des Qualitätsmanagement wird augenscheinlich durch den teilweise sehr persönlich geführten aktuellen Schulkonflikt behindert.

Vor dem Hintergrund der umfangreichen Entwicklungsarbeiten kann konstatiert werden, dass in wichtigen Teilbereichen im Anschluss an die BLI und in der Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der BLI eine Tendenz zur Professionalisierung erkennbar ist, vor allem im Bereich Marketing, der konzeptionellen Anschlussentwicklung des Profils E und der Unterrichtsentwicklung und der damit verbundenen Feedback-Strukturen.

Risiken können gesehen werden bei der jeweiligen systematischen Implementierung und der Einrichtung von entsprechenden Alltagsroutinen einschließlich eines damit verbundenen pädagogischen Controllings.. Die Ablaufprozesse im Pädagogischen Qualitätsmanagement und ihre Einbindung in die Gesamtorganisation wirken teilweise unübersichtlich. Sie benötigen eine stärkere Abstimmung, Verbindung untereinander und Verbindlichkeit. In dieser Hinsicht ist Entwicklungsbedarf erkennbar.

Ohne zwingende Notwendigkeit wird die Position der deutschen Sprache geschwächt, beispielsweise durch Festlegung des Englischen als Sitzungssprache des Schulvorstands. Dies steht im Widerspruch zum Markenkern der Schule mit seiner Fokussierung auf die Deutschsprachigkeit.

3.3 Ausbau des Schulangebots

Vor dem Hintergrund einer entstehenden konfliktiven Konkurrenzsituation mit der RIS und von Akzeptanzproblemen in der eigenen Elternschaft wurden die ursprünglichen Planungen zu einem eigenständigen Profil E mit perspektivischer IB-Oberstufe unter Würdigung betriebswirtschaftlicher Risiken zugunsten eines reduzierten Modells für die Primarstufe aufgegeben.

Dieser Ansatz erfordert eine komplette Überarbeitung des pädagogischen Programms in der Primarstufe mit deutlicher Erhöhung der deutschsprachigen Unterrichtsanteile. Durch die Schaffung eines leistungsorientierten Zulassungsverfahrens können Befürchtungen über akademische Niveauverluste auf den zukünftig integrierten Stufen 7-10 gedämpft werden.

3.4 Ausschöpfen des Marktpotenzials durch Optimierung von Marketing, Vertrieb, Öffentlichkeitsarbeit und den Aufbau nachhaltiger Alumni Arbeit

Das Marketingkonzept beruht auf einer überzeugenden Analyse von eigenen Stärken und Schwächen sowie einer ausdifferenzierten Analyse der Marktpotenziale des Standorts. Daraus abgeleitet werden Marketingmaßnahmen, die kontinuierlich weiterentwickelt werden. Dieser Bereich wird personell unterfüttert von einer hoch qualifizierten Fachkraft. Die Positionierung von Google Adds, Suchmaschineneinträge, der Facebookauftritt etc. sind auf den Markt abgestimmte Maßnahmen. Erste Erfolge haben sich eingestellt (erhöhte Wahrnehmung von potenziellen Kunden).

Ein Imagefilm soll in Zukunft gedreht werden, der den potenziellen Kundenkreis visuell und auditiv ansprechen soll. Hierzu wird die Kontaktaufnahme mit der deutschen Schule in Taipei angeregt, die einen professionellen Film im Rahmen ihrer Marketingkampagne hat erstellen lassen. Die Schule konnte nach dem Einsetzen der Kampagne einen deutlichen Schülerzuwachs verzeichnen.

Ein Alumnikonzept liegt vor und die Bedeutung einer guten Alumniarbeit wird erkannt. Weitere Maßnahmen in der Umsetzung (s. Tabelle) sind geplant, die dazu dienen sollen, in Zukunft das dahinter liegende Potenzial noch besser ausschöpfen zu können.

3.5 Ausbau der Feedbackkultur zur Stärkung von Transparenz, Mitwirkung und zur Verbesserung der Unterrichtsqualität

Feedback-Instrumente wurden gesichtet, angepasst und eingesetzt. Die Verbindung des individuellen Schülerfeedbacks (zu den einzelnen Lehrkräften) mit Beobachtungsschwerpunkten bei den kollegialen Unterrichtshospitationen und mit der anschließenden Einbeziehung daraus abgeleiteter individueller Ziele in die Mitarbeitergespräche des Schulleiters ist ein gelungenes Beispiel für die zielgerichtete Verbindung von Instrumenten und Qualitätsprozessen zur Stärkung der Feedbackkultur bei der Personalentwicklung.

Schülerinnen und Schülern sowie Eltern ist der Zusammenhang der Schülerfeedbacks mit der Personalentwicklung noch nicht bekannt. Dem Schülerfeedback kommt mit diesem Verfahren eine wichtige Bedeutung zu, was einerseits die Wertschätzung gegenüber der Schülermeinung ausdrückt, andererseits aber auch den verantwortlichen Umgang dieses Instruments durch Schülerinnen und Schüler voraussetzt. An dieser Schnittstelle bedarf es noch der entsprechenden Kommunikation.

Die Nutzung für die systemische Unterrichtsentwicklung über die individuellen Ziele der Lehrkraft hinaus ist bisher noch begrenzt.

3.6 Entwicklung von Sprachkompetenz u. Sprachbewusstsein bei besonderer Berücksichtigung der deutschsprachigen und bilingualen Sach-/Fachunterrichts

Deutschsprachigkeit ist als Markenkern der Schule definiert und wird sowohl in allen Publikationen als auch durch den Internetauftritt hervorgehoben.

Die Zusammensetzung der Schülerschaft hat sich in den letzten Jahren zunehmend verändert. Ein immer größerer Anteil der Schülerinnen und Schüler entstammen gemischtsprachigen oder sogar ausschließlich Thai sprechenden Elternhäusern. Deutsch als „Muttersprache“ bzw. „Familiensprache“ kann nicht mehr vorausgesetzt werden. Die sprachliche sowie akademische Heterogenität stellen die Lehrkräfte vor besondere Herausforderungen. Sie müssen ihren Unterricht sowohl auf das akademische als auch auf das sprachliche Leistungsvermögen differenziert ausrichten, um die SuS zu erreichen. Die Unterrichtsplanung, insbesondere auch die des deutschsprachigen Fachunterrichts (DFU) erfordert einen erhöhten Planungsaufwand. Durch die nun geplante Einmündung des Profils E in den D-Bildungsgang nach Klassenstufe 6 wird diese Problematik noch verstärkt.

Die Schule hat auf die veränderte Schülerstruktur reagiert. Ressourcen wurden bereitgestellt und eine zweite Lehrkraft mit DaF-Schwerpunkt eingestellt.

Das Sprachkonzept ist im Förderkonzept eingebettet, das (Förderkonzept) für die Primarstufe erprobt und tragfähig ist, für die Sekundarstufe I aber noch einer Strukturierung bedarf. Die Sprachförderung erfährt im schulischen Alltag noch nicht die systematische Verankerung und Rückkopplung zu DFU, wie sie notwendigerweise aus den obigen Feststellungen zu etablieren wäre.

Der im Schuljahr 2014/2015 neu ansetzende Förderunterricht Deutsch (und in anderen Fächern), der mit 2 Unterrichtsstunden nachmittags angesetzt ist, stellt aus pädagogischer Sicht eine Verbesserung zur bisherigen Praxis der Förderung während der Mittagspause dar. Zurzeit handelt es sich real aber noch weitgehend um eine fachlich unterstützte Hausaufgabenbetreuung, die systematische Förderansätze noch zu wenig in den Blick nimmt. Dabei werden Synergieeffekte zwischen DFU und DaF noch nicht gehoben. In Bezug auf die sprachliche Korrekturbearbeitung der Fachklassenarbeiten (z.B. in den Naturwissenschaften) könnte der DaF /DaZ-Förderunterricht systematisch einbezogen werden und wichtige Impulse für eine gezielte, individuelle Sprachförderung geben.

Die Einteilung in die Förderkurse DaF / DaF-DaZ erfolgt auf Grund fachlicher Einschätzung der Lehrkräfte, die die Schülerinnen und Schüler tagtäglich im Unterricht erleben. Um exakte Problemfelder der Sprachkompetenz der einzelnen Schüler festzustellen, wäre zu prüfen, ob die Durchführung von passgenauen Tests die Lehrkräfte hierbei unterstützen könnten.

Da viele deutsche Auslandsschulen an den gleichen Herausforderungen der sprachlichen Heterogenität arbeiten, ist ein Austausch unter Einbeziehung von Beispielen guter Praxis sicher hilfreich. Die weitere Teilnahme an den Regionalfortbildungen mit diesem Schwerpunkt sollte besonders unterstützt werden. Der Fachaustausch hierzu wird insbesondere mit der DES Manila angeregt.

3.7 Förderung des selbstorganisierten und individualisierten Lernens und Sicherung der Beschulung in Krisensituationen durch Einführung einer webbasierten Lernplattform

Selbstorganisiertes und individualisiertes Lernen findet unter Einbeziehung unterschiedlicher Medien statt. Die Systemstabilität ist in sehr hohem Maße gegeben, so dass Lehrkräfte keinen Zeitverlust für ihren Unterricht beim Umgang mit Moodle oder dem iPad sehen.

Schülerinnen und Schüler bis zur Klassenstufe 7 arbeiten völlig selbstverständlich mit dem iPad. Das Konzept ist aufgegangen und zeigt, dass die Schülerinnen und Schüler in ihrer Leistungsbereitschaft stimuliert werden. Lehrkräften wird zweimal im Jahr die Möglichkeit gegeben, Apps für die iPads zu bestellen, die auf alle Geräte gespielt werden. Dies setzt voraus, dass Lehrkräfte sich selbstständig um Sichtung bzw. Erprobung neuer Apps kümmern. Lehrkräfte, die weniger Medien affin sind, erhalten hierbei Unterstützung durch die Kollegen. Nach Aussage der Kollegen gibt es wenige Fortbildungen in diesem Bereich, was eine kontinuierliche Kompetenzerweiterung erschwert und daher zumeist auf der persönlichen Ebene vollzogen wird. Die Berichterstatter konstatieren, dass zwei Klassensätze von iPads für einen Einsatz in den Jahrgangsstufen 1-7 wenig sind.

Methodencurriculum:

Für die Sekundarstufe 1 wurde ein Methodencurriculum entwickelt und im Schuljahr 2014/2015 implementiert. Die Einführung der Methoden ist fächerbezogen strukturiert und soll hierdurch eine Verbindlichkeit schaffen. Allerdings sind noch keine weiterführenden Überlegungen angestellt worden, wie sichergestellt werden kann, wie und wann eingeführte Methoden anschließend auch tatsächlich eingesetzt werden. Die für nachhaltige Unterrichtsentwicklung notwendige Transparenz des Einsatzes von Unterrichtsmethoden wird daher noch nicht voll geschaffen. Für die Schülerinnen und Schüler und Eltern ist das Methodencurriculum noch nicht hinreichend transparent.

Moodle:

Die Schüler ab Klasse 7 arbeiten auf der Moodle Plattform. Die Häufigkeit des Einsatzes und die Nutzungseffektivität variieren von Lehrkraft zu Lehrkraft, insbesondere hinsichtlich der Übersichtlichkeit und Menge der eingestellten Materialien. Der Moodle Einsatz ist verpflichtend. Sinnvollerweise bleibt der LK überlassen, wann und wie ein Arbeiten mit Moodle im Unterricht erfolgen soll. Die Arbeit mit Moodle ermöglicht den Lehrkräften, Förder- und Zusatzmaterial einzustellen und dies für Differenzierungsmaßnahmen vorzusehen. Durch den Aufbau nachvollziehbarer Lernpfade können später eintretende Schülerinnen und Schüler selbständig Themengebiete zum aktuellen Stoff aufschließen. Neu einsteigende Kollegen können auf die Kurse des Vorjahres zugrückgreifen und die behandelten Stoffgebiete und verwendeten Materialien einsehen. Die optimale Nutzbarkeit ist allerdings nur gegeben, wenn Lehrkräfte auch für nachhaltige Strukturen sorgen und entsprechende Materialien einstellen und nachvollziehbar verwalten. Bisher wurden wünschenswerte Strukturen zur Dokumentation des Einsatzes noch nicht etabliert. Eine Überführung in Alltagsroutinen ist trotz Verbindlichkeit noch nicht gänzlich erfolgt. Die im Unterricht gesammelten Erfahrungen münden noch nicht in eine Evaluation und

Weiterentwicklung des Einsatzes von Moodle und iPad. Der Austausch der Lehrkräfte hierzu erfolgt weitgehend auf individueller, informeller Basis.

Die Schule misst dem Einsatz neuer Medien und den IT-Kenntnissen und Kompetenzen der Stellenbewerber (iPad / Moodle) einen hohen Stellenwert bei. Sie haben Auswirkungen auf die Bewerberauswahl.

In diesem Zusammenhang erstaunt, dass obwohl der Einsatz neuer Medien u.a. zum Unterrichtskonzept erklärt ist, gleichzeitig aber die konsequente Weiterführung dieses Prinzips sich noch nicht in einer modernen, state of the art Medienausstattung der Schule niederschlägt. Die Schule verfügt nicht über eine einzige interaktive Tafel und steht damit im Vergleich zu anderen deutschen Auslandsschulen und zum Großteil deutscher Inlandsschulen ausstattungsbezogen rückständig dar.

4 Sonstiges

4.1 Personelle Kontinuität im Leitungsbereich

Zum zweiten Mal hintereinander verlässt der Schweizer Schulleiter nach kurzer Vertragstätigkeit von rund anderthalb Jahren zum Schuljahresende 2014/15 die Schule. Gleichzeitig verlässt auch die deutsche stellvertretende Schulleiterin vorzeitig die Schule.

Die Gründe liegen u.a. in einem Schulkonflikt, der zwischen einer Gruppe von im Wesentlichen Schweizer Eltern und dem Schulvorstand ausgetragen wird und das Schulklima erheblich belastet. Der Schulgemeinschaft ist es bislang nicht gelungen, den Konflikt zu versachlichen. Von persönlichen Verunglimpfungen, Bedrohungen, Vertrauensbrüchen und Nötigungsversuchen war insbesondere auch der Schulleiter betroffen. Perspektivische berufliche Nachteile, gesundheitliche Auswirkungen sowie zusätzliche enorme Arbeits- und Stressbelastungen führten dann – gut nachvollziehbar- zur Entscheidung des Schulleiters, den Arbeitsvertrag aufzukündigen.

Die negativen Auswirkungen auf das Schulklima und eine gedeihliche weitere Entwicklung der Schule sind besorgniserregend. Auch wenn das engagierte Kollegium trotz der Konfliktsituation den Unterricht (noch) zur großen Zufriedenheit der Elternschaft zu sichern vermag, sind negative Auswirkungen auch auf den Kernbereich von Schule absehbar. In den Interviews mit den Lehrkräften war ein Gefühl der Verunsicherung deutlich spürbar.

Die wichtige Rolle von Schulleitung im Qualitätsprozess ist in der Fachliteratur vielfach hervorgehoben worden. Personelle Kontinuität im Leitungsbereich ist eine der Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Schulentwicklung. Insofern befindet sich die RIS Swiss Section - deutschsprachige Schule Bangkok - durchaus in einer kritischen Lage.

Es bleibt zu hoffen, dass die Dramatik der Ankündigung des weitgehend beliebten und erfolgreich wirkenden Schulleiters einen Impuls zur Einigkeit innerhalb der Elternschaft hervorruft („Wachrüttel-effekt“) und Chancen für einen Neuanfang produktiv genutzt werden können.

Wird der Konflikt nicht bald beendet bzw. sachbezogen kanalisiert, können die Marktfähigkeit und damit die Existenz der Schule auf dem Spiel stehen.

4.2 Governance, Abgrenzung der Kompetenzen und Einflussmöglichkeiten von Schulgruppen

Der Ordnungsrahmen, die grundlegenden Regularien und festgelegten Entscheidungswege sowie die Kompetenzen von Gruppen und Gremien der Schule sind Eltern wie Lehrkräften teilweise unklar. Transparenz von Vorstandsentscheidungen auf den Ebenen der strategischen Ausrichtung der Schule, der finanzwirksamen Entscheidungen und im Personalbereich sowie eine entsprechende Kommunikation werden von Teilen der Schulgemeinschaft vermisst, ebenso die Klarheit von Satzungsbestimmungen des Schulvereins, z.B. im Zusammenhang mit Vorstandswahlen.

Rollen, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen der einzelnen Gruppen und Gremien werden von Teilen der Elternschaft als nicht klar genug bestimmt bewertet. Präzise Verschriftlichungen von Aufgaben und Geschäftsordnungsregeln (Beispiel: Schulplanungskonferenz) werden vermisst. Auf dieser Grundlage entsteht leicht ein Klima von Verdächtigungen und Gerüchten (z.B. werden Übergriffe des Schulvorstands in den Bereich der pädagogischen Arbeit hinein von Teilen der Elternschaft und der Lehrkräfte vermutet bzw. behauptet).

Gut gemeinte Initiativen, alle Schulbeteiligten an einen Tisch zu bringen, um gemeinsam über anstehende Vorhaben der weiteren Schulentwicklung zu beraten und konsensuale Entscheidungen hierzu vorzubereiten („Schulplanungskonferenz“), können die erwünschten positiven Effekte kaum entfalten, wenn die Gestaltungsmöglichkeiten und Kompetenzen nicht hinreichend geregelt sind und es insgesamt an verbindlichen und verbindenden Geschäftsordnungsgrundlagen mangelt.

Schulleitung und Schulvereinsvorstand sind sich vorhandener Schwächen der Organisation (Regelwerk der Schule / Handbuch) und der internen Abläufe und Kommunikationen bewusst und bemühen sich gegenzusteuern. Erste Erfolge werden sichtbar: Generell bewerten alle Gruppen den ein- bis zweimonatlich erscheinenden neuen Newsletter sehr positiv. Gleichfalls positiv wird die nutzerfreundliche neue Homepage beurteilt.

Um die teilweise entstandenen Verunsicherungen aufzulösen und erfolgreich Konfliktprävention bzw. Konfliktlösung zu betreiben, erscheint eine gründliche Prüfung und Überarbeitung der Organisation (Neuaufsetzen des Manual) und eine größere Klarheit bei den Zuständigkeiten aller Akteure dringend geboten. Hilfreich könnte in diesem Zusammenhang auch die Einleitung eines Leitbildprozesses sein, der die Schulgemeinschaft im Erarbeitungsprozess zusammenführt und letztlich auf eine gemeinsame Vision der Schule verpflichtet.

Während der Ratingkonferenzen konnte trotz aller kritischen Tendenzen weiterhin eine grundsätzlich hohe Schulzufriedenheit und hohe Identifizierung mit der Schule festgestellt werden. Diese bieten an sich eine gute Grundlage, um die vorhandenen Unschärfen im System auszugleichen.

4.3 Absicherung der kooperativen Struktur der Sekundarstufe I durch Abstimmung mit den zuständigen staatlichen Stellen (KMK)

Die zum deutschen mittleren Bildungsabschluss hinführende Sekundarstufe I weist einige strukturelle Besonderheiten auf. Die Jahrgangsstufe 5 + 6 gehören zur Schweizer Primarstufe und folgen entsprechenden curricularen Grundlagen und Regularien. Die Jahrgangsstufen 7-10 erfüllen sowohl Anforderungen des Schweizer Schulsystems (z.B. Notengebung, Versetzungsregelungen, Zeugnisse) als auch Regularien der deutschen Sekundarstufe I (z.B. Curriculum, Notenumrechnung auf den oberen Jahrgangsstufen). Eine Analyse bzw. ein Abgleich dieser Elemente von Kombination und Substitution aus beiden Schulsystemen wurde bislang nicht systematisch erhoben und vorgelegt. Die Chance, hier auf der pädagogischen Strukturebene eine erfolgreiche Schweizer-deutsche Kooperation auszuweisen und für das Marketing der Schule zu nutzen, wurde bislang nicht genutzt. Hier besteht Entwicklungspotential und ein Desiderat, das unter Einbeziehung der zuständigen Schweizer und deutschen Schulaufsicht (hier: KMK) angegangen werden sollte.

5 Empfehlungen

Folgende Kernempfehlungen können auf Grund der Beobachtungen während des Bilanzbesuchs hervorgehoben werden. Bei der Umsetzung einzelner Vorhaben steht grundsätzlich die zuständige Prozessbegleiterin (Region 14) zur Unterstützung bereit.

1. Verdeutlichen, analysieren und abgleichen der schulstrukturellen Regularien im Rahmen der deutsch-schweizerischen Kooperationsstruktur auf der Sekundarstufe I unter Einbeziehung der zuständigen KMK-Beauftragten.
2. Schaffung von Transparenz und Klarheit bei grundlegenden organisatorischen Regelungen der Schule (Manual).
3. Klärung der Vision, Organisation, Kommunikation, Kompetenzbereiche und Zuständigkeiten für die gesamte Schule einschl. von Verhaltensregeln (Corporate Governance). Ausgestaltung der Schulplanungskonferenz zu einem effizienten Mitwirkungsorgan. Als Ausgangspunkt ggfs. Einleitung eines Leitbildprozesses.
4. Verbesserung der Kommunikation von Vorstandsbeschlüssen in die Elternschaft hinein.
5. Prüfung, ob ein Gastschülerprogramm in Zusammenarbeit mit Austauschorganisationen aufgesetzt werden kann (Akquise von Schülern)

Nach Prüfung der Umsetzung der im Anschluss der BLI mit den Schulverantwortlichen vereinbarten Entwicklungsziele wird die Fortführung der Förderung im Rahmen der jeweils gültigen Richtlinien empfohlen.

Gleichfalls wird empfohlen, im Rahmen des Instituts der deutsch-schweizerischen Schulgespräche als Thema auch die deutsch-schweizerische Schulkooperation in Bangkok aufzunehmen mit dem Ziel, die Zukunft der Schule gemeinsam durch Anpassungen der Strukturen an ein verändertes Umfeld zu sichern.

6 Anhänge

6.1 Anhang 1 Programm Bilanzbesuch

Tag	Uhrzeit	Inhalte	Beteiligte Personen	Raum	Bemerkungen
Mo 24.11.	09:00-10:00	RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok: Vorstellung und Gespräch mit SLT; verkürzter Schulrundgang	DT ¹ (Schulleiter) ME (stellv. SL, Leiterin Sekundarstufe) JV (Leiterin Primarstufe) US (Verwaltungsleiterin)	106A (Schulhaus) 201 (RIS)	
	10:00-10:30	Bürozeit		303A	
	10:30-11:30	Focus 1 und 2 Gespräch zu förderrelevanten Aspekten mit dem Schulleiter und der Leiterin der Primarstufe	DT, JV, ME	106A	<i>Focus 1:</i> Profil E <i>Focus 2:</i> Öffentlichkeitsarbeit, Marketing
	11:30-12:30	Bürozeit		303A	
	12:30-13:00	Mittagessen in der Kantine	SLT	RIS Kantine	
	13:00-14:00	Focus 3 Gespräch zu förderrelevanten Aspekten mit dem Schulleiter und dem Leiter der PQM STG	DT, RN, ME	106A	<i>Focus 3:</i> Feedbackkultur
	14:00-15:00	Bürozeit		303A	
	15:00-16:00	Ratingkonferenz mit Lehrpersonen	CH, AL, RL, SN, AN, MR, RR, HS, AS	108	
	16:00-17:00	Bürozeit		303A	

	Uhrzeit	Inhalte	Beteiligte Personen	Raum	Bemerkungen
Di 25.11.	07:45 - 08:45	Gespräch mit dem SEA-Vorstand zur Schulentwicklung	RH (Präsident d. Schulvorstands), SF (stellv. Präsidentin d. Schulvorstands), weitere Mitglieder des Vorstands	108	
	08:45 - 09:20	Bürozeit		303A	
	09:20-10:05	Focus 5 Hospitationen Klasse 5, Mathematik: iPad Klasse 10, Geschichte: Moodle	SN, HS, DT, RN, ME	210 309	<i>Focus 5:</i> Selbstorganisiertes und individualisiertes Lernen (iPad, Moodle)
	10:10 - 10:50	Auswertungsgespräch zu den Hospitationen	RN, SN, HS, DT, ME	108	
	10:55-11:55	Ratingkonferenz mit Vertreterinnen und Vertretern der Schülerschaft	Klassensprecherinnen und Klassensprecher der Klassen 5 - 12	108	
	11:55-12:40	Kurzbesuch beim RIS-Management Mittagessen in der Kantine	SLT Senior Management RIS	RIS Kantine	
	12:40 - 13:50	Bürozeit		303A	
	13:50-14:50	Ratingkonferenz mit Vertreterinnen der Elternschaft, deren Kinder Klassen in den förderrelevanten Schulstufen besuchen und mind. seit 2011/12 an der Schule sind.	Fr. Dombrowski, Fr. Hofmann, Fr. Steffan, Fr. Schlag, Fr. Supik	108	
	14:50 - 17:00	Bürozeit		303A	
	ab 18:30	Offizielles Abendessen im Restaurant „Ruen Ros“ mit Gremienvertretern	Die RIS Swiss Section – Deutschsprachige Schule Bangkok lädt ein: Fr. Dr. Fischer, Hr. Wegmann, Fr. Sévery, Mitglieder des SEA-Vorstands, Elternbeiratsvorsitzender, SLT, Leiter PQM STG, Lehrpersonenvertreter, SMV-Vertretung		

Tag	Uhrzeit	Inhalte	Beteiligte Personen	Raum	Bemerkungen
Mi 26.11.	09:00-10:00	Gespräch mit der PQM STG zur Schulentwicklung	RN (Leiter PQM STG), ME (Mitglied für die Schulleitung), KS (Mitglied für die Primarstufe), MaS(Mitglied für die Sekundarstufe)	106A	
	10:00-11:10	Bürozeit		303A	
	11:10-11:55	Focus 4 Hospitation Klasse 8, Chemie	SB, JV, ME	306	<i>Focus 4:</i> Deutschförderung im Fachunterricht
	11:55-12:50	Mittagessen in der Kantine	SLT	RIS Kantine	
	12:50-13:35	Auswertungsgespräch zur Hospitation	SB, JV, ME	106A	
	13:35-14:45	Bürozeit		303A	
	14:45 - 15:45	Auswertungsgespräch zum BLI-Bilanzbesuch mit SLT	DT, ME, JV, US	106A	
	15:45 - 16:45	Auswertungsgespräch zum BLI-Bilanzbesuch mit der Vertreterin der Deutschen Botschaft, dem SEA-Vorstand und dem SL	DT, AS RH, SF und weitere Mitglieder des Vorstandes,	106A	
	16:45-17:00	Abschluss BLI-Bilanzbesuch	SLT	106A	

Glossar:

106A	Besprechungszimmer Schulleiter
108	Musikraum
201	Lehrerzimmer
210	Klassenzimmer Klasse 5
303A	Büro (Mehrzweckraum)
306	Biologie-/Chemieraum
309	Klassenzimmer Klasse 10

AS	Annette Sévery, Vertreterin der Deutschen Botschaft
EBR	Elternbeirat der RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok
PQM STG	Pädagogisches Qualitätsmanagement Steuergruppe der RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok
SEA	Swiss Educational Association
SL	Schulleiter der RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok
SLT	Schulleitungsteam der RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok
SMV	Schülermitverwaltung der RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok

SEA Vorstand

Kürzel	Name, Vorname	Funktion
RH	Hofmann Robert	Präsident
SF	Farhadi Shiva	Vizepräsidentin
MM	Müller Martin	Schatzmeister
IS	Ströhler Ingo	Schriftführer
	Vakant	Elternvertreterin
CS	Seinige Chatchadaporn	Mitglied
FG	Gähwiler Felix	Mitglied

Das Team der RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok

Kürzel	Lehrperson	Fächer	Einsatz in Stufe	Status	Zuständigkeiten
JB	Baumeister Jennifer	Schulpyschologin	PRIM/SEK I/II	OLK	
VB	Bock Verena	Musik, Englisch, Geographie	SEK I	OLK	Fachleitung Musik
AB	Boonyalapo Apatchsita	Assistentin Kindergarten E	KG-E	OLK	
SB	Börner Silke	Biologie, Chemie	SEK I/II	ADLK	Fachleitung Biologie/Chemie
StB	Bradley Stefanie	Klassenlehrerin Klasse 2/3E	PRIM-E	OLK	Koordinatorin Nachmittagskurse
GB	Broto Gonzalo	Spanisch	SEK II	OLK	Fachleitung Spanisch
ED	Donsophon Emma	Englisch	PRIM	OLK	Fachleitung Englisch
JD	Dunsbach Jörg	Religion (katholisch)	SEK I	OLK	
ME	Eberl Monika	Deutsch	SEK I	ADLK	Stellv. Schulleiterin/ Leiterin Sekundarstufe
SE	Elsässer Simone	Primarlehrerin	BS	CHEXP	
AF	Fowles Anita	Assistentin Kindergarten E	KG	OLK	
IF	Friedrich Ines	Mathematik, Physik	SEK I/II	OLK	Fachleitung Mathematik, Stundenplanung
CH	Herger Christine	Klassenlehrerin Basisstufe A	BS	CHEXP	
UH	Holste-Helmer Ulrich	Religion (evangelisch)	SEK I	OLK	
RH	Humberg Rita	Klassenlehrerin Kindergarten A	KG	OLK	
JK	Kalinec Jennifer	Klassenlehrer Klasse 4/5E	PRIM-E	OLK	
MK	Kast Manuela	Klassenlehreerein Klasse 4	PRIM	CHEXP	
AK	Klemm Alexander, Dr.	Englisch, Latein, Philosophie	SEK I/II	OLK	Fachleitung Philosophie
AL	Laule Alexandra	Klassenlehrerin Kindergarten B	KG	OLK	
RL	Loof Renate	Deutsch als Fremdsprache (DaF), Textiles Gestalten	PRIM/SEK I	OLK	Fachleitung Textiles Gestalten
AM	Marginean Andra	Französisch	Sek I/II	OLK	
NM	Meister Nongkran	Thai Sprache und Kultur	PRIM/SEK I	OLK	
RN	Nährich Rolf	Mathematik, Physik	SEK I	ADLK	Koordinator Regionale Fortbildungen
AN	Nyffenegger Amy	Klassenlehrerin Kindergarten E	KG-E	OLK	
RN	Nyffenegger Remo	Klassenlehrer Klasse 6	PRIM	CHEXP	Leiter PQM Steuergruppe, Leiter iPad-Projekt, Arbeitsgruppe Profil E

SN	Nyffenegger Stefan	Klassenlehrer Klasse 5	PRIM	CHEXP	Fachleitung Werken, Koordination IDCL, Projektgruppe Profil E
MP	Peters Marianne	Englisch	Prim/SEK I	OLK	
LP	Pinton Ladina	Klassenlehrerin Klasse 3	PRIM	OLK	
GR	Rimbach-Jakob Gabriele	Deutsch als Fremdsprache (DaF)	PRIM	OLK	
MR	Rossier Marc	Mathematik, Physik	SEK I/II	CHEXP	Fachleitung Physik, Koordination IT, Sicherheitsbeauftragter
RR	Ruangswad Rujira	Thai Sprache und Kultur	PRIM/SEK I/II	OLK	Fachleitung Thai
AyS	Sadiq Ayesha	Klassenlehrerin Basisstufe E	BS-E	OLK	
AIS	Schillig Alex	Kunst, Werken, Textiles Gestalten	SEK I/II	CHEXP	Fachleitung Kunst, Projektgruppe Jahrbuch, Verbindungslehrer
AnS	Schillig Annetta	Deutsch als Fremdsprache (DaF)	PRIM	OLK	
HS	Schuhmacher Hendrik	Deutsch, Geschichte, Wirtschaft und Recht	SEK I	OLK	Fachleitung Wirtschaft/Recht und Ethik, Presse, Projektgruppe Profil E
MaS	Schumacher Marc	Deutsch, Geschichte, Geographie	SEK I/II	CHEXP	Fachleitung Deutsch, Geschichte, Geographie
BS	Schupay Benjamin	Klassenlehrer Klasse 6E	PRIM-E	OLK	
AS	Schwarz Anita	Französisch, Englisch	SEK II	ADLK	Fachleitung Französisch, Studien- und Berufsberatung
US	Sethakul Uraiwan	Verwaltungsleiterin	ADMIN		
KS	Steffes Karin	Klassenlehrerin Klasse 2	PRIM	OLK	
DS	Stepf Dirk	Sport	SEK I/II	OLK	Fachleitung Sport
DT	Tellenbach Dominique	Deutsch	SEK II	CHEXP	Schulleiter
MT	Thimm Michaela (Lena)	Klassenlehrerin Lernzwerge	Pre-KG	OLK	
LT	Salim Penpak	Assistentin Lernzwerge	Pre-KG	OLK	
KT	Twishsri Kannikar	Thai Sprache und Kultur	PRIM/SEK I	OLK	
KU	Uthsadee Kimmanee	Assistentin Kindergarten	KG	OLK	
JV	Vänskä Johanna	Sonderpädagogik	PRIM	OLK	Leiterin Primarstufe
FZ	Zwahlen Flurina	Klassenlehrerin Basisstufe B	BS	CHEXP	

*CHEXP = Lehrpersonen aus der Schweiz mit speziellem Vertrag

6.2 Anhang 2 Matrix - Aktionsplan

Entwicklungsplanung zur Fortschreibung der Leistungs- und Fördervereinbarung

Entwicklungsschwerpunkt 1: Ausbau des Schulangebotes					
Teilziel	Indikatoren der Zielerreichung	Massnahmen der Schule	Meilensteine, Zeitplanung	Kommentare zum Grad der Umsetzung	
1.1 .1 Aufbau des Profils E innerhalb der Primarstufe über die Schuljahre 2011/12 – 2014/15 bei möglichst hoher Ausnutzung von Synergien.	1.1 .1 Ein schriftliches Konzept ist ausgearbeitet und liegt in deutscher und englischer Sprache vor.	1.1.1 Erhöhung des Bekanntheitsgrades der RIS Swiss Section und der beiden Profile D und E sowie Schülergewinnung mit Hilfe gezielter Öffentlichkeitsarbeit.	1.1.1 a) 2011/2012: Einführung KG-Klasse bis Kl. 2/3 (KG integriert) b) 2012/2013: Weiterführung der bestehenden Klassen, gleichzeitig Einführung eigene KG-Gruppe und Klasse 4 c) 2013/2014: Weiterführung der bestehenden Klassen, gleichzeitig Einführung der Klasse 4/5 d) 2014/2015: Weiterführung der bestehenden Klassen, gleichzeitig Einführung Klasse 6	<ul style="list-style-type: none"> • Die Einführung des Profils erfolgte wie geplant. • Ein schriftliches Konzept ist vorhanden. • Synergien werden im Unterricht durchgehend im Fach Sport genutzt, zunehmend in anderen Fächern mit steigender Klassenstufe. Die Klassenlehrpersonen der beiden Profile tauschen sich aus. • Kulturelle Veranstaltungen, Schulfeste und –anlässe werden stets gemeinsam organisiert und durchgeführt. • Mit Hilfe gezielter Öffentlichkeitsarbeit erfolgte die Gewinnung von bisher 37 Schülerinnen und Schülern für das Profil E in den Klassenstufen Kindergarten - 6. Klasse. • Der Bekanntheitsgrad der beiden Profile wurde durch vermehrte und 	+

				systematischere Öffentlichkeitsarbeit gesteigert (Anzeigen, Messeaktivitäten). Im Profil D befinden ebenfalls sich mehr thailändische Schülerinnen und Schüler als vor der Einführung des Profils E.	
1.1.2 Jährlich werden die für den Unterricht im Profil E notwendige Lehrpersonen zusätzlich neu angestellt und in die Arbeit an der RIS Swiss Section eingeführt.	1.1.2 Die Deputatsverteilung weist die neu eingestellten Lehrkräfte für das Profil E nach.	1.1.2 Gewinnung neuer kompetenter Lehrpersonen, die Englisch als Erstsprache sprechen und über ausreichende Kenntnisse in der deutschen Sprache verfügen.	1.1.2 Jeweils Ende eines Schuljahres bzw. zu Beginn eines neuen Schuljahres.	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Lehrpersonen wurden jährlich für die jeweiligen Klassenstufen engagiert und in die Arbeit an der RIS Swiss Section eingeführt. • Die grosse Mehrheit der Klassenlehrkräfte im Profil E verfügten über gute Deutschkenntnisse. 	++
1.1.3 Die bestehenden Lehrpläne des Profils D werden für die neuen Klassen im Profil E ins Englische übersetzt und wo nötig angepasst; gleiches gilt für alle Dokumente mit relevanten Schulinformationen.	1.1.3 Der Lehrplan für KG, BS und 2./3. Klasse sowie die Klassen 4 – 6 liegt auch in englischer Sprache vor; gleiches gilt für alle Dokumente mit relevanten Schulinformationen.	1.1.3 a) Engagement einer Person oder Institution zur Übersetzung der Lehrpläne/Dokumente der relevanten Schulinformationen b) Anschaffung der notwendigen neuen Lehrmittel.	1.1.3 Engagement im Verlauf des Schuljahres 2011/12.	<ul style="list-style-type: none"> • Die bestehenden Lehrpläne des Profils D wurden ins Englische übersetzt. • Ca. ein Drittel der relevanten Schuldokumente wurde ins Englische übersetzt. • Lehrmittel sowie Zusatzmaterialien für das Profil E wurden angeschafft. 	+
1.1.4 Jährlich werden die für den Unterricht im Profil E notwendigen neuen Schulräume neu geschaffen.	1.1.4 Neue Schulräume für die Klassen im Profil E sind vorhanden.	1.1.4 Eventuell Umbau des Schulgebäudes oder Anmietung weiterer Räumlichkeiten auf dem Campus der Ruamrudee International School	1.1.4 Schulzimmerplanung und –zuteilung in Bezug zur Deputats- und Klassenplanung.	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Klassen im Profil E sind vorhanden und verfügen über eine Ausstattung vergleichbar mit den Klassenzimmern des Profils D. 	++
		(RIS) mit Ausstattung der Klassenzimmer wie im Profil D.			

1.2.1 Evaluation der Einführung einer Sekundarstufe innerhalb des Profils E.	1.2.1 Ergebnisse der Evaluation liegen vor. Ein Entwurf für den Aufbau des Profils E in der Sekundarstufe ist erarbeitet.	1.2.1 vgl. 1.1.1 b) Ressourcen für die Recherche und Konzepterarbeitung werden zur Verfügung gestellt.	1.2.1 Schuljahr 2015/16: Übergangslösung für die Klasse 7 aus dem Profil E. Eingliederung des Profils E in die Sekundarstufe des Profils D. Beratung für andere Anschlusslösungen.		++
1.2.2 Förderung der Studierfähigkeit mit den Studienstandortszielen Deutschland und Schweiz.	1.2.2 Ein großer Teil der Absolventen der Schule wählt als Studienstandort Deutschland oder die Schweiz.	1.2.2 Berufs- und Studienberatung. Stärkere Beanspruchung unserer Partnerschaft mit der LMU München.	1.2.2 Jährliche Erhebung der Quote der Studienanfänger in Deutschland und der Schweiz.	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Alumnikonzept wurde erarbeitet. vgl. 2.5 • Die Quote der Studienanfänger in Deutschland und der Schweiz liegt für den Abschlussjahrgang 2014 bei 80%. 	+
1.2.3 Die Möglichkeit eines Internatsbetriebs wird geprüft.	1.2.3 Es gibt eine Fallstudie, die als Grundlage für einen strategischen Entscheid dient.	1.2.3 Fallstudie erarbeiten	1.2.3 März 2015		--

Entwicklungsschwerpunkt 2: Ausschöpfen des Marktpotentials durch Optimierung von Marketing, Vertrieb, Öffentlichkeitsarbeit und den Aufbau nachhaltiger Alumni Arbeit					
Teilziel	Indikatoren der Zielerreichung	Massnahmen der Schule	Meilensteine, Zeitplanung	Kommentare zum Grad der Umsetzung	
2.1 Ein schriftliches Marketing-Konzept ist erarbeitet, das in systematischer Weise alle Elemente darstellt, die der Öffentlichkeitsarbeit dienen, vor allem auch das PR-Konzept.	2.1 Ein schriftliches Konzept liegt vor und wird umgesetzt.	2.1 Das PR-Team erstellt ein Marketing-Konzept.	2.1 Das Marketing-Konzept liegt Ende Schuljahr 2011/12 vor.	<ul style="list-style-type: none"> Ein umfassendes schriftliches Konzept liegt seit August 2014 vor und wird als Grundlage für alle Marketing Aktivitäten verwendet. 	+
2.2 Die Homepage ist neu konzipiert und neu gestaltet.	2.2 Die neu konzipierte und gestaltete Homepage ist übersichtlich und bedienerfreundlich.	2.2 Das PR-Team ist beauftragt, die Homepage mit neuem kohärentem Konzept umsetzen zu lassen.	2.2 CI und neue Homepage sind ab 2. Quartal 2012 umgesetzt.	<ul style="list-style-type: none"> Die neu konzipierte Homepage ist übersichtlich und bedienerfreundlich. Das CI wird umgesetzt. 	+
2.3 Alle PR-Tätigkeiten sind in einem systematisch dargestellten Terminplan bezogen auf ein Schuljahr dargestellt.	2.3 Die systematisch dargestellten PR-Tätigkeiten werden jährlich umgesetzt.	2.3 Das PR-Team erarbeitet und publiziert alle drei Monate einen Newsletter in den Sprachen Deutsch, Englisch und Thai.	2.3 Der erste Newsletter erscheint Ende Schuljahr 2010/11 und danach einmal pro Quartal ab Schuljahr 2011/12.	<ul style="list-style-type: none"> Die Marketing-Abteilung verfügt über eine Jahresplanung mit relevanten Terminen (Messen, weitere Marketingevents, Tage der offenen Türen, Anzeigen). Der Newsletter wurde im Schuljahr 2011/12 abgeschafft. Ende SJ 2013/14 wurde der Newsletter in neuer 	+
				Aufmachung wieder eingeführt. Er erscheint 4x/Jahr, mehrsprachig und wird auf der Schul-Homepage aufgeschaltet.	

<p>2.4 Das Gütesiegel „Exzellente deutsche Auslandsschule“ erscheint auf allen öffentlich gemachten Dokumenten.</p>	<p>2.4 Alle Printprodukte sowie elektronischen Veröffentlichungen tragen sowohl das Logo der RIS Swiss Section als auch das Gütesiegel „Exzellente deutsche Auslandsschule“.</p>	<p>2.4 Das PR-Team stellt sicher, dass auf allen Printprodukten sowie elektronischen Veröffentlichungen sowohl das Logo der RIS Swiss Section als auch das Gütesiegel „Exzellente deutsche Auslandsschule“ angebracht sind.</p>	<p>2.4 Das Gütesiegel „Exzellente deutsche Auslandsschule“ wird ab 4. Quartal 2011 konsequent für PR- und Marketing-Zwecke eingesetzt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Gütesiegel bzw. das ZfA-Logo erscheinen auf den meisten öffentlich gemachten Dokumenten (Ausnahme: Briefumschläge). 	+
<p>2.5 Eine nachhaltige Alumni-Arbeit wird aufgebaut. a) Es werden systematisch die Fälle von Absolventinnen und Absolventen unserer Schule dokumentiert, die im Anschluss erfolgreich ein Studium in Angriff genommen oder den Einstieg in die Berufswelt gefunden haben. b) Eine Alumni-Organisation ist gegründet. c) Die Alumni-Organisation ist operativ und wird auch als Marketing-Instrument eingesetzt.</p>	<p>2.5 a) Eine Dokumentation liegt vor und wird aktiv zur Unterstützung des Marketings eingesetzt. b) Es gibt eine Alumni-Organisation mit Vereinscharakter in der Schweiz und/oder in Deutschland. c) Auf die Alumni-Organisation wird auf der Homepage hingewiesen. d) Eine Fallstudie dient als Grundlage für strategische Entscheide.</p>	<p>2.5 a) Fälle werden dokumentiert. b) Mit ehemaligen Schülerinnen und Schülern wird Kontakt aufgenommen. Die Vereinsgründung wird angestrebt. c) Ein Konzept für die Erarbeitung der Alumni-Seite wird in die Wege geleitet. d) Fallstudien werden erarbeitet.</p>	<p>2.5 a) 1. Oktober 2014 b) 1. Januar 2015 c) fortlaufend d) 1. März 2015</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ein schriftliches Konzept zur Alumni-Arbeit liegt vor. 	-

Entwicklungsschwerpunkt 3: Ausbau der Feedbackkultur zur Stärkung von Transparenz, Mitwirkung und zur Verbesserung der Unterrichtsqualität.					
Teilziel	Indikatoren der Zielerreichung	Massnahmen der Schule	Meilensteine, Zeitplanung	Kommentare zum Grad der Umsetzung	
3.1 Systematisierung von bestehenden und neu zu erarbeitenden Feedbackmaßnahmen	3.1 Es liegen schulspezifische Feedbackinstrumente zum Schülerinnen und Schüler Feedback vor.	3.1 Die PQM-STG... a) erhebt die vorhandenen Feedbackinstrumente, b) entwickelt vorhandene Instrumente und Verfahren schulbezogen weiter bzw. führt geeignete neue unter Einbeziehung aller beteiligten Gruppen systematisch ein.	3.1 Beratung der PQM-STG durch den Prozessbegleiter ab September 2011	<ul style="list-style-type: none"> Die Beratung durch den Prozessbegleiter hat stattgefunden. Die PQM-STG hat verschiedene Feedbackinstrumente erhoben, weiterentwickelt und systematisch eingeführt. 	++
3.2 Die Lehrpersonen holen sich bei Schülerinnen und Schülern regelmäßig Feedback ein und entwickeln daraus ggf. weiterführende Maßnahmen und Optimierungsmöglichkeiten.	3.2 Lehrpersonen der Schule setzen diese Instrumente regelmäßig ein.	3.2 Die PQM-STG plant, begleitet und bilanziert die Weiterentwicklung und die Implementierung des Schülerinnen und Schüler-Feedbacks in der Schule.	3.2 a) Bis Ende 2011 werden zwei PQM-Klausuren zum Thema für das Kollegium gestaltet b) Ab Schuljahr 2012/13 finden regelmässig an PQM-Klausuren und Gesamtlehrerkonferenzen thematische Auseinandersetzungen	<ul style="list-style-type: none"> Am 4.8.2011 und 16.9.2011 wurden zum Thema für das Kollegium zwei PQM-Klausuren gestaltet. Im Schuljahr 2012/13 fanden thematische Auseinandersetzungen an PQM-Klausuren (9.8.2012 / 30.11.2012) und Gesamtlehrerkonferenzen (27.9.2012 / 29.11.2012) statt. Verschiedene Instrumente wurden ab SJ 2011/2012 	++

			diesbezüglich statt. c) Verschiedene Instrumente werden ab Schuljahr 2011/12 getestet und eingesetzt	<ul style="list-style-type: none"> • getestet und eingesetzt. • Im März/April 2013 wurde mit weiterentwickelten IQES-Evaluationsinstrumenten eine 3600-Befragung durchgeführt (siehe Evaluationsbericht). • Ein Konzept zum Feedback von SuS and der RIS Swiss School wurde erstellt (August 2014). • Verbindliche, stufenangepasste Befragungsinstrumente wurden erstellt (Vorbereitungswoche August 2014) 	
3.3 Die kollegiale Hospitation wird professionell ausgerichtet.	3.3 Die Lehrpersonen hospitieren sich gegenseitig in Tandems einmal pro Semester; soweit erwünscht sind auch Q-Gruppen gebildet und geeignete Instrumente entwickelt.	3.3 Die PQM-STG plant, begleitet und bilanziert die professionelle kollegiale Hospitation.	3.3 Ab Schuljahr 2011/12	<ul style="list-style-type: none"> • Im Schuljahr 2011/2012 haben sich die Lehrpersonen gegenseitig einmal pro Semester in Tandems hospitiert. • Die SL/PQM-STG hat die gegenseitigen Hospitationen geplant, begleitet und bilanziert. • Es wurden keine Q-Gruppen gebildet. • In den Schuljahren 2012-14 haben sich die Lehrpersonen nur noch teilweise gegenseitig in Tandems hospitiert. • Ab Schuljahr 2014/15 ist die gegenseitige Hospitation 1x/Schuljahr verpflichtend und ist Teil des SuS-Feedback-Konzepts. 	+
3.4 Persönliche Zielsetzungen werden durch SuS-Feedback und kollegiale Hospitation abgeleitet	3.4 Die Lehrpersonen leiten persönliche Zielsetzungen (Massnahmen, Optimierungsmöglichkeiten, ..) basierend auf SuS-Feedback	3.4 Die SL plant, begleitet und bilanziert die Weiterentwicklung des MAG im Sinne einer Aufnahme der	3.4 a) Anfangs Schuljahr 2013/14 wird das Thema an einer PQM-Klausur für das Kollegium erläutert.	<ul style="list-style-type: none"> • Am 9.8.2013 fand eine thematische Auseinandersetzungen an der PQM-Klausur statt. • Die SL hat die Diskussion über persönliche Zielsetzungen, die 	

<p>und fliessen ins MAG ein.</p>	<p>und kollegialer Hospitation ab und lassen diese ins MAG einfließen.</p>	<p>Diskussion über persönliche Zielsetzungen, die auf SuS-Feedback und kollegialer Hospitation basieren.</p>	<p>b) Ab Schuljahr 2014/ 2015 im Rahmen der MAG</p>	<p>auf SuS-Feedback und kollegiale Hospitation basieren, ins ordentliche MAG (Mitarbeitergespräch) aufgenommen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Zielsetzungen fliessen ab SJ 2014/15 gemäss Konzept zum Feedback von Schülerinnen und Schülern verbindlich ins MAG ein. • In der Vorbereitungswoche zum Schuljahr 2014/15 wurde der Ablauf gemäss Konzept mit dem Kollegium abgesprochen. 	<p>++</p>
----------------------------------	--	--	---	--	-----------

Entwicklungsschwerpunkt 4: Entwicklung von Sprachkompetenz und Sprachbewusstsein bei besonderer Berücksichtigung des deutschsprachigen und bilingualen Sach-/Fachunterrichts					
Teilziel	Indikatoren der Zielerreichung	Maßnahmen der Schule	Meilensteine, Zeitplanung	Kommentare zum Grad der Umsetzung	
4.1 Sprachförderung im Bereich DaZ und DaF wird weiterhin als Schwerpunkt im Corporate Identity-Leitbild geführt und personell mit den bestehenden Förderprogrammen umgesetzt.	4.1 Das personelle und quantitative Angebot an Sprachförderunterricht ist mindestens das gleiche wie bisher.	4.1 Sprachförderung im Bereich DaZ, DaF, DFU gemäß besonderen Förderprogrammen.	4.1 Jährliche Berücksichtigung in der Deputatsplanung und kontinuierlichen Fortbildung sowie Internationale Deutschlehrertagung 2013.	<ul style="list-style-type: none"> • Unterricht in DaF und DaZ sind etabliert und erfolgreich. • Ab SJ 2014/2015 wird die Förderung in verschiedenen Fächern von der Mittagspause in eine Förderschiene am Nachmittag verlegt. • Konsequente Umsetzung von DFU findet statt. 	+
4.2 Alle Lehrpersonen, vor allem auch die neu eintretenden, werden kontinuierlich schulintern und –extern zum Thema Sprachförderung weitergebildet.	4.2 a) Jährlich findet im Rahmen einer PQM-Klausur eine schulinterne Weiterbildung zum Thema Sprachförderung statt. b) Neue Lehrpersonen nehmen vor Beginn eines Schuljahres an einer schul-externen Weiterbildung zum Thema Sprachförderung teil.	4.2 Weiterbildung neuer Lehrpersonen vor Beginn eines Schuljahres und Möglichkeit der Teilnahme an Weiterbildungen aller Lehrpersonen. Alle neu eintretenden Lehrpersonen erhalten die Möglichkeit, noch in der Schweiz einen DaF-Kurs zu belegen, der spezifisch	4.2 Juli 2012 und 2013 sowie während des Schuljahres 2012/2013	<ul style="list-style-type: none"> • Deutschförderung im Fachunterricht (ReFo) 2011 und 2012 • Einführung in die Didaktik des Deutschen als Fremd-/Zweitsprache (Schweiz) 08.07.2013 • Deutschförderung (ReFo) 2013 und 2014 	++

	c) Für das Kollegium werden kontinuierlich Fortbildungsangebote im Bereich DaF angeboten.	auf die Bedürfnisse von Auslandsschulen ausgerichtet ist. Bei der Deputatsplanung werden die Fördermaßnahmen berücksichtigt.		<ul style="list-style-type: none"> • 16.11.2012 "Sprachförderung im Fachunterricht" (PQM – Klausur) • 25.01.2013 "Sprachförderung im Fachunterricht" (PQM – Klausur) • 30.11.2013 "Sprachförderung im Fachunterricht" (PQM – Klausur) 	
4.3 Deutschwochen in Thailand oder einem deutschsprachigen Land Europas und/oder Schul- oder Klassentheater sind jährlich wiederkehrende Ereignisse mit Fokus auf Sprachförderung.	4.3 Jährlich werden Deutschwochen in Thailand oder einem deutschsprachigen Land Europas durchgeführt und/oder es findet eine Aufführung eines Schul- oder Klassentheaters statt.	4.3 Ein Angebot von Deutschwochen wird jährlich gemacht. Die Idee des Schultheaters wird im Rahmen der Nachmittagskurse wieder aufgenommen. Klassentheaterprojekte werden gefördert.	4.3 Ende Schuljahr 2012/2013	<ul style="list-style-type: none"> • Deutschwochen finden statt in der Sekundarstufe in der ersten Projektwoche Februar 2014 in Klassen 8A und 8B mit Hinführung zum DSD I. • Deutschcamp findet nicht mehr statt. Deutschwochen in Europa: Angebot wurde gemacht, aber nicht genügend nachgefragt. Zusammenarbeit mit Ekthana Educational Services für jährliche Sprach- und Studienaufenthalte in der Schweiz (Sommer). • Schultheater/ Klassentheater findet in der Primarstufe jährlich in mehreren Klassen statt. • Anschaffung von über 10 Klassenlektüren für die Klassen 3-6 (Klassensätze zu 20 Büchern) 	+
				die Klassen 3-6 (Klassensätze zu 20 Büchern)	

<p>4.4 Es werden die deutschen Sprachdiplome DSD I und DSD II angeboten.</p>	<p>4.4 Jährlich absolvieren mehrere Schülerinnen und Schüler ein Deutsches Sprachdiplom (DSD I und II).</p>	<p>4.4 Eine koordinierende Person ist zuständig für die Organisation und Durchführung der Deutschen Sprachdiplome.</p>	<p>4.4 Ab Schuljahr 2012/2013</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Alles ist koordiniert und läuft erfolgreich ab. • Abschlüsse DSD I: <ul style="list-style-type: none"> ○ 2011 - 2014 • Abschlüsse DSD II: <ul style="list-style-type: none"> ○ 2011 - 2013 ○ 2014 (am Laufen) 	<p>++</p>
<p>4.5 In der Sekundarstufe I wird ein Schüleraustausch von einem Semester mit Schweizer Gymnasien angeboten.</p>	<p>4.5 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I nehmen am Schüleraustausch teil.</p>	<p>4.5 Ein Schüleraustausch wird für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 und 10 angeboten.</p>	<p>4.5 Ab Schuljahr 2012/2013</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zwei SuS aus den Klassen 7 und 9 nahmen am Unterricht eines Schweizer Gymnasiums teil. Ein Schüleraustausch wurde nur einmal erfolgreich durchgeführt. 	<p>-</p>
<p>4.6 In jedem Schulraum befindet sich ein stufen- und fachbezogener Bestand an physischen sowie Hinweise auf Online-Nachschlagewerke.</p>	<p>4.6 Die Nachschlagewerke werden im Unterricht eingesetzt und von Schülerinnen und Schülern rege benutzt.</p>	<p>4.6 Anschaffung, Bestandserhaltung und Aktualisierung stufen- und fachbezogener physischer und Online-Nachschlagewerke.</p>	<p>4.6 Ab Schuljahr 2011/2012</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In der Primarstufe liegen Wörterbücher für den Deutschunterricht / Fachunterricht in den Klassenstufen 2-6 (Klassensatz und Einzelexemplare zum Bsp. Bildwörterbuch, DaF, Fremdwörterbuch, ...) auf. • Der Umgang mit dem DUDEN wird in der Primarstufe geübt. 	<p>++</p>

				<ul style="list-style-type: none"> In der Sekundarstufe liegen Wörterbücher für den Deutschunterricht in den unteren Klassenstufen (Klassensatz) und DUDEN in Einzelexemplaren aus. SuS der Laptopklassen (Klassen 9 - 12) nutzen zunehmend Online – Nachschlagewerke. 	+
--	--	--	--	--	---

Entwicklungsschwerpunkt 5: Förderung des selbstorganisierten und individualisierten Lernens und Sicherung der Beschulung in Krisensituationen durch Einführung einer webbasierten Lernplattform.

Teilziel	Indikatoren der Zielerreichung	Massnahmen der Schule	Meilensteine, Zeitplanung	Kommentare zum Grad der Umsetzung	
5.1 SOL mit Hilfe der Lernplattform Moodle wird ab der Klasse 4 bis zur Klasse 12 sukzessive in den Unterricht integriert.	5.1 Jede Lehrperson hat eine Lerneinheit/Kurs mit Hilfe der Lernplattform Moodle durchgeführt.	5.1 Die Schule registriert sich bei Pasch-Net als User und eröffnet für jede Lehrperson einen Moodle-spezifischen Kursraum. Zusätzlich wird für jede Schülerin und jeden Schüler ein Account eröffnet.	5.1 Ab Schuljahr 2012/13	<ul style="list-style-type: none"> • Jeder Schüler ab Klasse 7 verfügt über die Login-Daten zur Moodle-Lernplattform. • Jede Klasse (ab Klasse 7) hat zumindest an einem Moodle-Kurs teilgenommen. • Noch nicht alle LP der Sek.-Stufe wenden die Moodle-Lernplattform als Instrument zu SOL ein. • In der Primarstufe werden alternativ individualisierte Aufgaben und Lernlinks durch die Klassenhompages eingesetzt. 	++
5.2 Lehrpersonen werden gezielt weitergebildet in Richtung Moderation des Unterrichts mit einer dynamischen Lernumgebung und unterstützt durch erhöhte Methodenvariabilität.	5.2 Lehrpersonen sind befähigt, selber eine Lerneinheit bzw. einen Kurs einzurichten.	5.2 Die Schule schafft pro Schuljahr ausreichend Freiraum für die Weiterbildung der Lehrpersonen zur Lernplattform Moodle.	5.2 Zwei Tage während der Vorbereitungswoche für das Schuljahr 2012/13 und 2013/14	<ul style="list-style-type: none"> • In den letzten beiden Schuljahren fanden diesbezüglich konkrete Weiterbildungsveranstaltungen statt (siehe 5.3). • Jeder LP ist bewusst, wer für die Administration der Kursräume zuständig ist, um beispielsweise neue Kursräume eröffnen zu können. 	++

<p>5.3 Förderung des individualisierten Lernens und Schaffung vermehrter Möglichkeiten der Binnendifferenzierung.</p>	<p>5.3 In den Lerneinheiten/Kursen werden individuelle Lernziele von Schülerinnen und Schülern sowie die im Lehrplan 2011 der Sekundarstufe binnendifferenzierten Inhalte berücksichtigt.</p>	<p>5.3 Lehrpersonen werden im Rahmen von schulinterner Fortbildung angeleitet, wie mit Hilfe der Lernplattform Moodle Unterricht stärker individualisiert und binnendifferenziert werden kann.</p>	<p>5.3 Im Rahmen von PQM-Klausuren: nach Mitte September 2012 1 Tag; Ende November 2012 1 Tag; im Januar 2013 ½ Tag; im Mai 2013 ½ Tag</p>	<ul style="list-style-type: none"> In den letzten beiden Schuljahren fanden diesbezüglich konkrete Weiterbildungsveranstaltungen für das gesamte Lehrerkollegium statt: Interne Moodle- und iPad-, Fortbildungen: Mitte September 2012 1 Tag; Ende November 2012 1 Tag; im Januar 2013 ½ Tag; im Mai 2013 ½ Tag IQES-Weiterbildung Modul 1 (Schüleraktivierender Unterricht – Eigenverantwortliches Lernen, Individualisierung durch Angebotsdifferenzierung); 2 Tage Oktober 2013 IQES-Weiterbildung Modul 2 (Förderung der Lernkompetenzen, Sprach- und Leseförderung); 2 Tage Oktober 2014 	<p>++</p>
<p>5.4 Distance Learning wird erleichtert und im Falle einer Krisensituation, während der Präsenzunterricht nicht stattfinden kann, ermöglicht.</p>	<p>5.4 Distance Learning wird einmal pro Schuljahr konkret durchgeführt, unabhängig von einer Krisensituation. Auch längerfristige Phasen, in denen der Schulbesuch nicht allen Schülerinnen und Schülern möglich ist (im Extremfall</p>	<p>5.4 a) Die Schule stellt sicher, dass im Falle einer Krisensituation, während der ein Präsenzunterricht nicht stattfinden kann, E-Learning problemlos durchgeführt wird. b) Ein Instrument zur Etablierung eines Virtual Classroom wird</p>	<p>5.4 a) ab Ende Schuljahr 2012/13 b) ab Schuljahr 2013/14</p>	<ul style="list-style-type: none"> Ab Klasse 2 können die SuS auch mit Distance Learning beschult werden. Neben der Moodle-Lernplattform besteht ab Klasse 2 auch die Möglichkeit, Lerninhalte über die Klassenwebsites (Jimdo) den SuS verfügbar zu machen. Für die jüngeren SuS gibt es "Notfallaufgabenpakete", welche nach Hause gegeben werden. 	<p>++</p>

	bis zu mehreren Wochen), können mit Distance Learning bewältigt werden.	evaluiert, ggf. installiert und eingesetzt. Lehrpersonen und Schülerschaft werden ggf. darauf geschult.			
5.5 Selbstorganisiertes und individualisiertes Lernen wird (mit Hilfe von iPads) a) Klasse 4 bis Klasse 6 b) im Spezialunterricht (Logopädie, Sonderpädagogik) c) KG bis Klasse 3 und Klasse 7	5.5 Jede Lehrperson der Primarstufe setzt den iPad für selbstorganisiertes und individualisiertes Lernen regelmässig im Unterricht ein.	5.5 a + b) Die Schule ernennt einen iPad-Projekt-Verantwortlichen, schafft 20 iPads mit entsprechenden Auflade-Stationen und zwei portable Boxen an, wählt geeignete Apps aus. c) Die Schule schafft 10 weitere iPads mit entsprechenden Aufladestationen und einer portablen Box an, wählt geeignete Apps aus.	5.5 a + b) Ende Schuljahr 2011/12 c) Ende Schuljahr 2012/13	<ul style="list-style-type: none"> • Der iPad-Projekt-Verantwortliche verwaltet und wartet insgesamt 30 iPads. • Die Reservation der iPads erfolgt über die eigens dafür erstellte Website. • Die iPads werden in der Primarstufe von allen Lehrpersonen regelmässig eingesetzt. • Methodische Fragen werden regelmässig an Stufenkonferenzen oder pädagogischen Tagen thematisiert. 	++

6.3 Anhang 3: Datensteckbrief

Schüler

Kalenderjahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
(1) Schülerstatistik	190	197	169	172	168	168	163
(2) Nachfragequotient	entfällt	5,7	5,7	2,9	0,0	5,7	5,7
(3) Schulklassenstatistik	16	16	16	18	18	16	16
(4) Staatsangehörigkeit Deutsch	124	124	102	109	109	103	94
(4) Staatsangehörigkeit Einheimisch	7	6	9	10	8	12	13
(4) Staatsangehörigkeit Sonstige	59	67	58	53	51	53	56
(5) Ergebnisse Berechtigung Übergang gymn. Oberstufe	9	10	8	12	8	9	9
(5) Ergebnisse Deutsches Sprachdiplom I					15	15	11
(5) Ergebnisse Deutsches Sprachdiplom II						9	12
(5) Ergebnisse Hauptschulabschluss		3		1		2	
(5) Ergebnisse Realschulabschluss	1	3	2	1	4	4	3
(6) Schulzielerfolgsquotient Sek I	52,2	66,7	52,5	77,4	54,2	61,0	67,9
(7) Studium im Sitzland					0		1
(7) Studium in Deutschland					3		2
(7) Studium in einem anderen Land					1		3
(8) Nachhaltigkeitsquotient	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt

Lehrkräftestatistik

Kalenderjahr	Anzahl	Ert. Std.	Anr.Std.	Anzahl	Ert. Std.	Anr.Std.	Anzahl	Ert. Std.	Anr.Std.
	2012			2013			2014		
(1) ADLK	4	87	2	4	79	6	4	83	8
(2) BPLK									
(3) OLK	32	550	86	30	556	101	31	559	81,5
(4) Gesamt	36	637	88	34	635	107	35	642	89,5
(5) Lehrerintensität	4,4			4,5			4,6		

Förderung

Kalenderjahr	2009	2010	2011	2012	2013
(1) Auslandsdienstlehrkräfte	387.004,21	440.255,45	429.637,64	509.878,65	451.727,07
(2) Programmlehrkräfte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
(3) Schulbeihilfe	0,00	0,00	126.800,00	37.000,00	13.008,00
(4) Lehr-, Lernmittel / Ausstattungen	0,00	0,00	0,00	8.400,00	0,00
(5) Vorbereitung / Fortbildung	0,00	1.031,47	0,00	0,00	1.549,88

Haushaltsdaten

Kalenderjahr	2009	2010	2011	2012	2013
(1.1) Schulgeld	1.342.733,54	1.262.752,44	1.713.527,53	1.707.576,09	1.827.022,77
(1.2) Andere Einnahmen	377.000,00	419.957,25	399.483,78	410.673,00	592.105,63
(1.3) Finanzielle Zuwendungen von ZfA	387.004,21	441.286,92	556.437,64	555.278,65	466.284,95
(1.4) Rücklagen / Rückstellungen	203.751,98		51.436,54	108.661,32	131.190,89
(1.5) Vorsorgequotient	11,0	0,0	2,3	4,7	5,0
(2.1) Personalkosten	1.415.978,24	1.527.563,46	1.716.428,93	1.800.635,94	1.993.720,29
(2.2) Baumaßnahmen	32.421,48	32.573,29	28.269,42	43.478,26	12.509,38
(2.3) Instandhaltung	46.605,88	48.859,93	58.628,32	61.980,68	79.687,84
(2.4) Sonstige Ausgaben	353.799,39	343.546,42	411.602,76	380.274,44	506.992,62
(2.5) Sach- und Verwaltungskostenquotient	36,5	32,0	36,9	32,4	38,8
(3.1) Investitionsquote 1	11,5	12,1	17,4	13,4	11,2
(3.2) Investitionsquote 2	20,9	22,6	24,9	24,1	17,8
(4) Schulgelddeckungsgrad	73,9	65,8	77,7	75,5	70,3

Schulgeld

Kalenderjahr	2013	Kalenderjahr	2014
(1) Swiss School Bangkok, Deutschsprachige Schule Bangkok	11.634,07	(1) RIS Swiss Section, Deutschsprachige Schule Bangkok	11.379,56
(2) BANGKOK PATANA	15.114,54	(2) BANGKOK PATANA	14.479,42
(3) NIST	14.635,48	(3) NIST	14.496,81